

Florian Rotenburg



Mitteilungsblatt der Feuerwehren des Landkreises Rotenburg (Wümme)

Nr. 47

August 2012



Gefahrgutübung
in
Selsingen



JF-
Kreiswettbewerbe
in Mulmshorn



Feuer
in großem
Einkaufszentrum



Truppmann-
ausbildung Teil 1 in
Bremervörde



Impressum:**Herausgeber:**

Kreisbrandmeister (KBM)
Jürgen Lemmermann

Redaktion:

Pressewarte des
Landkreises Rotenburg
(Wümme)

Layout & Design:

Matthias Nettsträter
Sebastian Manske

Korrektur:

Renate Schwanebeck

Redaktionsadresse:

Redaktion@
Florian-Rotenburg.org

Herstellung:

Landkreis Rotenburg
(Wümme)
Hopfgarten 2
27356 Rotenburg

Auflage:

540 Stück
Kostenlose Verteilung

Erscheinungsweise:

3 mal jährlich

Nächste Ausgabe:

Dezember 2012

Haftung:

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos wird
keine Haftung übernommen.
Wenn erforderlich, wird die
Redaktion Texte bearbeiten,
gegebenenfalls kürzen oder
ergänzen.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Liebe Leserinnen und Leser,

zur Zeit ist viel los bei der Feuerwehr. Und das betrifft nicht nur die Einsätze und Veranstaltungen – nein, auch rund um das Thema Feuerwehr ranken sich derzeit viele Themen. Die Neuauflage des niedersächsischen Brandschutzgesetzes ist sicherlich die umfangreichste Neuerung. Mit dem Inkrafttreten des neuen Brandschutzgesetzes wurde eines der ältesten noch gültigen Landesbrandschutzgesetze abgelöst. Über der Neufassung schwebte die dunkle Wolke des demographischen Wandels und so wurden unter anderem zahlreiche Maßnahmen aufgenommen, um die niedersächsischen Feuerwehren für diese Herausforderung zu wappnen. Die Möglichkeit der doppelten Mitgliedschaft, wodurch Feuerwehrleute jeweils in den Feuerwehren am Wohn- und Arbeitsort tätig sein können, ist eine dieser Maßnahmen. Die Heraufsetzung des Feuerwehr-Rentenalters wurde zuletzt auf politischer Bühne behandelt, von den Kreisfeuerwehrverbänden unseres Landkreises jedoch abgelehnt, weil dadurch das Problem lediglich verschoben aber keineswegs gelöst wird.

Große Befürchtungen über eine vorgeschlagene EU-Arbeitszeitrichtlinie trieb insbesondere in Deutschland vielen Institutionen, die vom Ehrenamt leben, den Schweiß auf die Stirn. Darin sollte eine tägliche Höchstarbeitszeit zum Schutze der Arbeitnehmer verbindlich vorgegeben werden. Von diesen Arbeitszeiten sind nach ersten Planungen auch die Ehrenämter betroffen, was insbesondere in Deutschland, wo das ehrenamtliche Engagement in vielen Bereichen sehr ausgeprägt ist, stark getroffen hätte.

Positiv hingegen lässt sich derzeit vom Sachstand zur digitalen Alarmierung berichten. Wenngleich es einige Verzögerungen gegeben hatte, so werden bereits jetzt zahlreiche Digitale Meldeempfänger (DME) an Feuerwehrleute im Landkreis ausgegeben. Diese befinden sich parallel zur analogen Funktechnik im Testbetrieb, machen aber nach ersten Eindrücken eine gute Figur. Statt einer Durchsage per Funk, erhalten die alarmierten Rettungskräfte eine SMS-ähnliche Mitteilung mit dem Einsatzort und der Art des Einsatzes.

Aber nicht zuletzt sind es doch die vielen Einsätze und Veranstaltungen, die von den Feuerwehren einiges abverlangen. Wie vielseitig diese Herausforderungen sind, ist in dieser Ausgabe zu lesen.

Die Feuerwehr-Pressewarte und die Redaktion des Florian Rotenburg wünschen viel Spaß beim Lesen.

Mit freundlichen Grüßen

Oliver Hein
Kreispressewart

Stadt-, Samtgemeinde-, Gemeinde-, und Ortspressewarte des Landkreises Rotenburg / Wümme

Bereich:	Funktion:	Name:	Vorname:	Kürzel:	Straße:	Wohnort:	Tel.:	Handy:	E-Mail:
----------	-----------	-------	----------	---------	---------	----------	-------	--------	---------

Landkreis Rotenburg (Wümme)									
Kreispressewart	KPW	Hein	Oliver	oh	Im Wiesengrund 9	27404 Zeven	0 42 81 / 98 46 67	01 72 / 5 26 44 31	kpw-row@gmx.de
Abschnitts- pressewart Nord	APW- Nord	Meyer	Timm	tm	Hinterm Berg 57	27442 Gnarrenburg	0 47 63 / 62 81 74	01 70 / 8 91 64 69	timm.Meyer@florian-rotenburg.org
Abschnitts- pressewart Süd	APW- Süd								

Brandschutzabschnitt Bremervörde (NORD)									
Bremervörde	Stadt- Pressewart	Bartmann	Frank	fb	Beim Schlagbaum 28	27432 Bremervörde	0 47 61 / 7 13 04	01 70 / 9 16 63 62	Frank-Bartmann@t-online.de
Selsingen	SG- Pressewart	Schwanebeck	Renate	rs	Am Hollenkamp 17	27404 Osterstedt	0 42 85 / 9 51 33	01 70 / 4 91 05 43	rschwanebeck@aol.com
Selsingen	Einsatz- pressewart	Mooij	Jupp	jm	Auerbachstraße 2	27446 Selsingen	0 42 84 / 12 53	01 74 / 1 01 07 77	Johannes.mooij@ewetel.net
Selsingen	Pressewart	Mooij	Dennis	dm	Auerbachstraße 2	27446 Selsingen	0 42 84 / 12 53	01 74 / 1 01 07 77	dennismooij@gmx.de
Gnarrenburg	EG- Pressewart	Meyer	Timm	tm	Hinterm Berg 57	27442 Gnarrenburg	0 47 63 / 62 81 74	01 70 / 8 91 64 69	timm.Meyer@florian-rotenburg.org
Karlshöfen	Orts- Pressewart	Meyer	Timm	tm	Hinterm Berg 57	27442 Gnarrenburg	0 47 63 / 62 81 74	01 70 / 8 91 64 69	timm.Meyer@florian-rotenburg.org
Geestequelle	Ansprech- partner	Gerken	Bernd	bg	Fahrenkamp 8 A	27432 Oerel	0 47 65 / 12 87	01 60 / 2 45 09 25	bernd.gerken@arcor.de

Brandschutzabschnitt Zeven									
Sittensen	Projekt PW	Janke	Johannes	jj	N.b.	N.b.	N.b.	N.b.	jankeja@googlemail.com
Sittensen	Orts-/SG- Pressewart	Schröder	Alexander	as	Scheeßeler Straße 10	27419 Sittensen	0 42 82 / 5 95 95 48	01 72 / 2 06 27 89	a.schroeder@feuerwehr-sittensen.de
Sittensen	Orts- Pressewart	Postels	Kai	kp	Meyerstraße 11	27419 Sittensen	N.b.	01 74 / 1 72 63 82	k.postels@feuerwehr-sittensen.de
Vierden	Orts- Pressewart	Rathjen- Sieburg	Thorsten	tr	Auf der Horst 3a	27419 Vierden	N.b.	01 51 / 14 11 44 34	die-rathjens@t-online.de
Zeven	Stadt- Pressewart	Hein	Oliver	oh	Im Wiesengrund 9	27404 Zeven	0 42 81 / 98 46 67	01 72 / 5 26 44 31	feuerwehr-zeven-presse@gmx.de
Zeven	SG- Pressewart	Klose	Patrick	pk	Eschenweg 46a	27404 Zeven	0 42 81 / 95 91 538	01 51 / 19 09 08 00	SGPW-Zeven@web.de
Tarmstedt	SG- Pressewart	Intemann	Frank	fi	Birkenweg 11	27412 Wilstedt	0 42 83 / 60 98 28	01 72 / 7 72 71 82	frank.intemann@ewetel.net
Heeslingen	Freie Journalistin	Holsten	Gerda	gh	N.b.	27404 Heeslingen	N.b.	N.b.	N.b.
Tarmstedt	Orts- Pressewart	Manske	Sebastian	sm	Kleine Wende 4	27412 Tarmstedt	0 42 83 / 98 14 110	01 72 / 8 23 27 77	presse@feuerwehr-tarmstedt.de
Hepstedt	Pressewart / stv.SG-PW	Nettsträter	Matthias	mn	Ummelweg 2e	27412 Hepstedt	0 42 83 / 60 97 19	01 75 / 7 01 89 14	matthias@netti-online.de
Wilstedt	Orts- Pressewart	Becker	Stefan	sb	Rosenweg 5 B	27412 Wilstedt	0 42 83 / 53 01	01 76 / 30 52 50 25	StefanBecker86@aol.com

Brandschutzabschnitt Rotenburg (SÜD)									
Rotenburg	Stadt- Pressewart	Mießner	Wolfgang	wm	Brockeler Str. 20 A	27356 Rotenburg	0 42 61 / 63 01 09	N.b.	wmiessner@t-online.de
Visselhövede	Stadt- Pressewart								
Scheeßel	Orts- Pressewart	Weidner	Florian	fw	Im Garten 15	27383 Scheeßel	0 42 63 / 32 06	01 73 / 5 25 69 94	Florian.Weidner@florian-rotenburg.org
Bothel	SG- Pressewart	Preißler	Dennis	dp	Schulstrasse 3	27386 Bothel	N.b.	01 76 / 25 12 00 00	feuerwehr@bothel.de
Lauenbrück	Orts- Pressewart	Intelmann	Cathrin	ci	Berliner Straße 32	27389 Lauenbrück	0 42 67 / 95 37 62	01 74 / 3 23 88 19	k.c.p.intelmann@t-online.de
Sottrum	SG- Pressewart	Robin	Erik	er	Auf dem Brande 2	27367 Hellwege	0 15 20 / 7 56 09 81	01 73 / 4 67 60 98	sgpw-sottrum@arcor.de
Böttersen	Orts- Pressewart	Stadler	Frank	fs	Bahnstrasse 1	27367 Böttersen	0 42 68 / 98 21 96	01 73 / 6 58 79 67	feuerwehrboetersen@web.de

Jugendfeuerwehr									
Kreis- jugendfeuerwehr	KJFW	Jungen	Volker	vj	Binnenfeld 8	27432 Ebersdorf	0 47 65 / 830 820	01 71 / 7 34 65 21	volkerjungen@ewetel.net
Kreis- jugendfeuerwehr	stellv. KJFW	Köpsell	Markus	mk	Stimmbecks- heide 18 A	27404 Heeslingen	0 42 81 / 80 240	N.b.	familie.koepsell@ewetel.net
Kreis- jugendfeuerwehr	Presse- Koord.	Langer	Philipp	pl	Jahnstraße 5	27404 Zeven	0 42 81 / 23 12	01 76 / 23 60 62 22	philippplanger@web.de
Gemeinde- jugendfeuerwehr	Gemeinde JF-Wart	Schiller	Jens	js	Am Meyerhofe 9	27367 Sottrum	0 42 64 / 83 55 73		

Schnelleinsatzgruppe (SEG)									
SEG Mitte	Leiter	Koch	Andreas	ak	Jahnstraße 22	27419 Sittensen	N.b.	01 72 / 4 02 68 85	andreas.koch@seg-zeven.de
SEG Nord	Leiter	Hoops	Thorben	th	Binnenfeld 9	27432 Bremervörde	0 47 65 / 44 46 71	01 71 / 9 50 11 44	t.hoops@seg-bremervoerde.de

Weitere									
Redaktion Florian Rotenburg	Kontakt	Nettsträter	Matthias		Ummelweg 2 E	27412 Hepstedt	0 42 83 / 60 97 19	01 75 / 70 18 91 4	redaktion@florian-rotenburg.org

Vier fahren zum Kreiswettbewerb

Bötersen (fs). 13 Ortsfeuerwehren am Start, zahlreiche Zuschauer, ein eingehaltener Zeitplan und Überwiegendes Einsehen beim Wettergott - das ist die gute Bilanz der Leistungswettbewerbe der Freiwilligen Feuerwehr der Samtgemeinde Sottrum am 16.06.2012 in Bötersen.

Gingen die Gastgeber aus Bötersen morgens noch bei zähem Nieselregen an den Start, besserte sich das Wetter den Tag über und es blieb nach der Mittagspause komplett trocken. Dies lockte auch Zuschauer aus der ganzen Samtgemeinde an - die Frauen und Männer der Ortsfeuerwehren konnten sich über Unterstützung aus den jeweiligen Heimatorten freuen. Neben den Wettbewerben wurde auch mit Kaffee, Kuchen und Getränken für deren leibliches Wohl gesorgt. Der ganz große Regen kam zum Glück erst nach Ende der Veranstaltung.



Wettkampfrichter aus dem ganzen Landkreis beurteilten die Leistungen der Aktiven bei dem vorzunehmenden Löschangriff, der von den Gruppen mit entsprechendem Elan vorgetragen wurde. Der Spaß stand aber die Ganze Zeit im Vordergrund, bieten diese Wettbewerbe eine willkommene

Abwechslung vom Ausbildungsalltag in den Wehren. Eingeteilt in die Wertungsgruppen "TS" und "LF" maßen sich neun beziehungsweise vier Gruppen im sportlichen Wettkampf. Innerhalb von nur zehn Minuten mussten jeweils neun Feuerwehrleute einen fehlerfreien Löschangriff mit drei Strahlrohren aufbauen, drei Ziele herabspritzen und anschließend das ganze Gerät wieder auf dem Fahrzeug verlasten. Dabei zählte neben der Schnelligkeit auch der fehlerfreie Umgang mit dem Gerät und die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften. Die besten Gruppen konnten sich damit als Vertreter der SG Sottrum für die Kreiswettbewerbe am 01.09.2012 in Rüssel qualifizieren.



Die ersten Plätze in der Wertungsgruppe "TS" gingen unter großem Jubel an die Ortsfeuerwehr Winkeldorf vor Clüversborstel und Höperhöfen. Den ersten Platz in der Gruppe "LF" sicherte sich die Wehr aus Hellwege, die damit ebenfalls nach Rüssel fahren darf, vor der Gruppe aus Hassendorf. Als Preise erhielten die Gewinner aus Händen von Gemeindebrandmeister Reinhard Schnackenberg und dem bötersener Ortsbrandmeister Harald Blödorn-Hoops Urkunden und Gutscheine für Grillpakete!



Hermann Bohling ist Ehrenortsbrandmeister Samtgemeinde Geestequelle ernennt Feuerwehrehrenbeamte

Barchel (bg). Während der Gemeindegemeinschaftsbesitzung der Feuerwehren der Samtgemeinde Geestequelle am 21. März 2012 im Landhaus Barchel wurden mehrere Ehrenbeamte ernannt und verdiente Mitglieder für ihre Leistungen befördert. Hermann Bohling aus Basdahl wurde zum Ehrenortsbrandmeister ernannt.

Samtgemeindegemeinschaftsbesitzung Stephan Meyer ernannte gleich vier Ortsbrandmeister und zwei stellvertretende Ortsbrandmeister für sechsjährige Amtszeiten zu Ehrenbeamten. Wilhelm Döscher tritt am 01. Juli seine vierte Amtszeit als Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Hipstedt an. Für ihre jeweils dritte Amtszeit wurden die Ortsbrandmeister Thomas Dede, Barchel, Lutz Korte, Volkmarst, und Karl Reckling, Glinde, wiederernannt. Ihre Amtszeit beginnt am 01. April. Michael Norden tritt ebenfalls am 01. April seine dritte Amtszeit als stellvertretender Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Glinde an.

Torsten Böttcher tritt am 01. April die Nachfolge vom bisherigen stellvertretenden Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Volkmarst, Axel Hesse, an. Meyer dankte Hesse für seine Leistungen während seiner zwölfjährigen Amtszeit. Hesse stand aus beruflichen Gründen für eine weitere Amtszeit nicht zur Verfügung. Hermann Bohling stand der Ortsfeuerwehr Basdahl 18 Jahre vor. Für seine besonderen Leistungen wurde er durch den Samtgemeindegemeinschaftsbesitzung zum Ehrenortsbrandmeister ernannt.

Gemeindegemeinschaftsbesitzung Bernd Gerken verlieh dem stellvertretenden Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Hipstedt, Christoph Tönjes, den Dienstgrad Hauptlöschmeister. Der stellvertretende Gemeindegemeinschaftsbesitzung Heino Otten, Basdahl, und Gruppenführer Uwe Lau aus Barchel erhielten den Dienstgrad Oberlöschmeister. Der Samtgemeindegemeinschaftsbesitzung und der Gemeindegemeinschaftsbesitzung dankten den Ernannten und Beförderten für ihre Bereitschaft, Brandschutz und Hilfeleistung sicherzustellen.

Das Einsatzgeschehen sei im vergangenen Jahr ruhig gewesen, stellte der Gemeindegemeinschaftsbesitzung zufrieden fest. Die Feuerwehren der Samtgemeinde Geestequelle wurden zu sieben Brandeinsätzen und 17 Hilfeleistungseinsätzen gerufen. Die Mitgliederentwicklung sei stabil, bilanzierte der Gemeindegemeinschaftsbesitzung weiter. In elf Ortsfeuerwehren würden sich 456 Männer und 35 Frauen engagieren. In den Jugendfeuerwehren Barchel, Basdahl, Ebersdorf und Oerel seien 87 Mädchen und Jungen aktiv berichtet Gemeindegemeinschaftsbesitzung Mario Jagels.

Einstimmig wurde Gemeindegemeinschaftsbesitzung Uwe Böschchen wieder gewählt. Weiter wurde bekannt gegeben, dass die Ortsfeuerwehr Alfstedt am 16. Juni den Samtgemeindegemeinschaftsbesitzungswettbewerb ausgerichtet und am Vorabend, dem 15. Juni, zu einem Feuerwehrfreundschaftswettbewerb einlädt. Seit Anfang März leitet Torsten Mahrholz die Polizeistation Oerel. Er stellte sich als neuer Ansprechpartner der Polizei vor und hob die gute Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Polizei hervor. Zum Abschluss der Dienstversammlung, trug Ehrenortsbrandmeister Johann Steffens aus Basdahl eine launige plattdeutsche Feuerwehrgeschichte zum Thema Feuerwehrgeschichte zum Thema Feuerwehrgeschichte, für die er anhaltenden Applaus bekam, vor.



Von rechts: Gemeindegemeinschaftsbesitzung Bernd Gerken, Samtgemeindegemeinschaftsbesitzung Stephan Meyer, und von links, der stellvertretende Gemeindegemeinschaftsbesitzung Andreas Götsche, sowie Ordnungsamtsleiter Hans-Peter Klar, gratulierten den Ernannten und Beförderten und dankten ihnen für ihre Leistungen

Foto: Feuerwehr Geestequelle

Gefahrgutalarm in Selsingen – Feuerwehr übt den Ernstfall

Selsingen (oh). Unfälle mit gefährlichen Gütern gehören zu den schlimmsten Einsätzen für die Feuerwehr, weil von ihnen ein erhebliches Gefahrenpotential ausgeht. Umso wichtiger ist es, dass bei solchen Einsätzen alles reibungslos funktioniert. Um genau das zu gewährleisten, wird dieses worst-case-Szenario regelmäßig geübt. Um die Übungen möglichst realitätsnah abzuhalten, herrscht größte Geheimhaltung, sodass die Einsatzkräfte lange von einem realen Einsatz ausgehen.



Am 12.04.2012 wurde dann um 18.22 Uhr die Selsinger Feuerwehr, sowie die Führung des Gefahrgut- und Umweltschutzzuges alarmiert: Ein Pkw hat im Bereich der Haaßeler Straße in Selsingen einem Gefahrgut-Lkw die Vorfahrt genommen, woraufhin dieser stark bremsen und ausweichen musste. Dabei wurde die unzureichend gesicherte Ladung beschädigt und eine unbekannte, grünliche Flüssigkeit rann von der Ladefläche. Der Lkw war zwar als Gefahrguttransporter mit orangefarbenen Warntafeln gekennzeichnet, jedoch fehlte jeder Hinweis auf die Art der Ladung. Der inzwischen flüchtige Fahrer fiel ebenfalls als Informationsquelle aus, daher war die Lage



für die Feuerwehr völlig unklar.

Mittlerweile wurde die Alarmierungskategorie erhöht und die Feuerwehren Haaßel, Zeven und später Anderlingen nachträglich alarmiert. Der Gefahrgut- und Umweltschutzzug wurde nun mit allen Kräften per Vollalarm zur Einsatzstelle beordert.



Der Einsatzleiter traf die richtige Entscheidung und hielt seine Einsatzkräfte zunächst auf Abstand. Ein Atemschutztrupp wurde zur Lageerkundung entsandt und stellte das Auslaufen einer unbekanntes Flüssigkeit fest. Schnell wurde ein nahegelegener Regenabfluss mit Sand abgeriegelt, sodass die Flüssigkeit nicht mehr in die Kanalisation ablaufen konnte. Dann rief der Einsatzleiter den Trupp rasch zurück, da die reguläre Schutzkleidung für solche Einsätze keinen ausreichenden Schutz bietet.



Zügig traf nun auch die Verstärkung ein und schnell wurde der Gefahrenbereich abtrassiert und ein Dekontaminationsplatz aufgebaut. Die vorn eingesetzten Kräfte hatten diesen zu durchlaufen, um eine weitere

Kontaminationsverschleppung zu vermeiden. An anderer Stelle wurden Feuerwehrleuten Chemikalienschutzanzüge (CSA) angelegt, die einen größtmöglichen Schutz in dieser Situation bieten konnten. Schnell wurde ein CSA-Trupp zum Unfall-Lkw entsandt. Dieser stellte Auffangbehälter unter die Ladefläche und führte Messungen durch, um die Chemikalien zu identifizieren.



Bei der anschließenden Betrachtung der Ladefläche wurde ein Durcheinander aus Kartons und Fässern ausgemacht, einige von ihnen waren beschädigt. Mit Hilfe weiterer CSA-Trupps wurden die Güter schließlich in einzelne Auffangbehälter gestellt und eine weitere Gefährdung wurde so verhindert. Die besondere Herausforderung bei diesem Einsatz war, dass mehrere Feuerwehren schnell und effektiv zusammenarbeiten mussten. Das ist nicht selbstverständlich, hat



aber in diesem Fall hervorragend geklappt, lobt der Leiter des Gefahrgutzuges Torben

Wilshusen. Alle waren mit Initiative dabei und alle Zahnräder haben prima ineinander gegriffen. Gerade die kleineren Feuerwehren spielen mit ihrer Tatkraft bei solchen Einsätzen eine wichtige Rolle, unterstreicht Wilshusen, das werde oft unterschätzt. Zudem lobt er ausdrücklich die Übungsleitung, welche die Übung ausgearbeitet und schließlich vorbereitet hat. Für ihn war es sein erster Einsatz als Leiter des Gefahrgutzuges und er freute sich über diese realitätsnahe Darstellung.

Insgesamt waren etwa 80 Einsatzkräfte im Einsatz, die Übung konnte nach etwa zwei Stunden als erfolgreich abgeschlossen bewertet werden.



Der Gefahrgut- und Umweltschutzzug

Der Gefahrgut- und Umweltschutzzug des Landkreises Rotenburg ist eine spezielle Einheit der Feuerwehr. Er besteht aus Mitgliedern verschiedener Ortsfeuerwehren des Landkreises und hat sich auf bestimmte Schadenslagen spezialisiert. Hierzu steht ihm umfangreiches Material zur Verfügung. Bei größeren oder besonderen Schadenslagen werden diese Kräfte alarmiert und stehen dann dem Einsatzleiter des jeweiligen Einsatzes beratend und mit Sonderausstattung zur Verfügung. Stationiert ist der Gefahrgut- und Umweltschutzzug in der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Zeven.

Feuerwehr Zeven unterstützt Wohltätigkeitslauf

Zeven. Am Abend des 26.05.2012 erhielt das Zevener Feuerwehrhaus ungewöhnlichen Besuch, denn es hatten sich die Roparun-Läufer des E.ON BENELUX Teams 2012 (Team 16) für eine Übernachtung angekündigt. Die Läufer nahmen am sogenannten Roparun 2012 teil, einem Staffellauf von Paris und Hamburg nach Rotterdam. Die Zevener Gäste waren um 17.30 Uhr in Hamburg gestartet und um kurz nach 22 Uhr am Feuerwehrhaus eingetroffen. Doch die Ruhe währte nur kurz, denn bereits um 04.00 Uhr plante das Team, seinen Lauf fortzusetzen. Die nächste Station war das 170 Km entfernte Wardenburg.



Die teilnehmenden Teams sammeln durch ihre sportliche Leistung Geld für krebserkrankte Menschen. Die Laufstrecke beträgt insgesamt ungefähr 520 Kilometer. Der Lauf wird auch 'Abenteuer fürs Leben' genannt. Dies geht übrigens auch aus dem Motto hervor, das seit Jahren heißt:

"Den Tagen Leben zufügen, wenn dem Leben keine Tage mehr zugefügt werden können".

Wenn Menschen mit Krebs konfrontiert werden, fallen viele Sicherheiten weg. Bestimmte Dinge gehen (vorübergehend) nicht mehr. Stichting Roparun versucht, durch die Unterstützung von Projekten, die Lebensqualität für diese Menschen so weit wie möglich zu verbessern. In den letzten zwanzig Jahren hat Stichting Roparun bereits viele Projekte unterstützen können. Beispiele dafür sind: Beiträge an Krankenhäuser für neue Betten, die Anschaffung von Kopfhautkühlern oder Beiträge für die Ausstattung und Einrichtung von

Palliativräumen. Der Roparun 2012 war von vornherein ein ganz Besonderer. Dieses Mal wurden nämlich gleich zwei Roparuns gleichzeitig organisiert. Neben dem bekannten Roparun von Paris aus, war ein weiterer auch aus Hamburg gestartet, sodass sie am Pfingstmontag gleichzeitig das Ziel im Coolsingel in Rotterdam erreichten. Die Starts fanden am Samstag, den 26. Mai statt und das Erreichen des Ziels war für Montag, den 28. Mai vorgesehen.

Ein Roparunteam besteht aus maximal acht Läufern, die alle durchschnittlich ca. 65 Kilometer laufen bzw. mehr als 1 ½ Marathon. Darüber hinaus besteht ein Team aus mindestens zwei Fahrradfahrern und weiteren Begleitpersonen, wie beispielsweise Fahrer, Betreuer, Versorger und Wegweiser. Die Teams, die durchschnittlich aus 25 Personen bestehen, sind selbst für die Einteilung dieser Aufgaben verantwortlich.

Neben der sportlichen Anstrengung mussten sich die Teams auch bemühen, Geld für wohltätige Zwecke aufzubringen, indem allerlei Aktionen organisiert wurden. Aktionen wie beispielsweise das Einpacken von Einkäufen, das Waschen von Autos, Geld sammeln und die Suche nach Sponsoren. Darüber hinaus waren die Mitglieder eines Teams verpflichtet, Roparun-Lose zu verkaufen, deren Erlös wohltätigen Zwecken zugutekommt.



Aus diesem Grunde erging auch die Anfrage an die Samtgemeinde und Feuerwehr Zeven, ob sie das Team mit einem kostenlosen Obdach in der Feuerwehr unterstützen können. Natürlich wurde diesem Wunsch

entsprochen und so standen die sonstigen Schulungsräume nun für Massagetische und Betten zur Verfügung, auch eine erfrischende Dusche wartete auf die Läufer nach ihrer ersten Etappe. Einzig ein möglicher Feuerwehreinsatz hätte Gefahr für die Nachtruhe der Gäste bedeutet – glücklicherweise blieb es jedoch ruhig.

Die drei Teams mit dem höchsten Erlös und die drei Teams, die aufgrund ihrer gelaufenen Geschwindigkeit einen Preis gewonnen haben, werden während des Abschlussabends des Roparuns geehrt, der

einige Wochen nach dem Zieleinlauf stattfindet. An dem Abend wird der gesamte Erlös des Roparuns bekannt gegeben. In den letzten zwanzig Jahren konnten durch den Roparun mehr als fünfundvierzig Millionen Euro für die Versorgung von krebserkrankten Menschen gesammelt werden.

Während des Roparuns 2011 konnte ein Betrag von fast 5 Millionen Euro gesammelt werden. Das Team mit dem meisten Erlösen, die Orangeheroes, brachten es 2011 allein auf 126.277,28 Euro.

Quelle: www.roparun.de

Beide 3. Klassen der Findorff Grundschule zu Besuch

Bremervörde-Iselersheim (fl). Der Brandschutzlehrer der Feuerwehr Iselersheim, Jens Fröhlking, erklärte den 29 Kindern der Klassen 3a und 3b was bei einem Feuer zu Hause zu tun ist. Mit einer Power-Point Präsentation wurde dazu mit den Kindern alles wichtige besprochen. Außerdem wurde das Absetzen eines Notrufes mit den Kindern geübt. Höhepunkt für die Kinder war das Zeigen der Iselersheimer Feuerwehrautos. Desweiteren wurden einige Gerätschaften gezeigt und vorgeführt wie z.B. ein Hydroschild und Feuerlöscher. Die Kinder waren von der Technik hell auf begeistert.



Reh bei der Feuerwehr

Bothel (pb). Am Sonntag, dem 22. April, hatte die zweite Gruppe der Freiwilligen Feuerwehr Bothel ihren monatlichen Gruppendienst. Als die Brandschützer gegen Mittag zurück in die Feuerwache führen machten einige Kameraden große Augen. Auf der Freifläche hinter den Umkleiden schaute ein Reh durch die Fenster. Wenig später legte es sich in die Hecke und ließ sich nicht stören. Zwei anwesende Jäger stellten fest das die Ricke gesund und trächtig ist und im Mai bestimmt ein Kitz setzt. Das Wildtier wurde in Ruhe gelassen und sollte auch nicht gestört werden.



Besonderes Ausbildungsangebot für die Freiwilligen Feuerwehren der Landkreise Heidekreis und Rotenburg/Wümme durch die Firma ExxonMobil Production angeboten. 60 Teilnehmer wurden durch die in ganz Europa tätige Firma FireFlash weitergebildet.

Schneeheide, Heidekreis. Realistisch üben – so lautet das Motto der niederländischen Firma FireFlash, die im Auftrag der ExxonMobil Production ehrenamtlichen Feuerwehrleuten an fünf Terminen eine praxisnahe Ausbildung ermöglichte.

Wie realistisch es war, zeigt die Tatsache dass ein besorgter Bürger am Donnerstagabend gegen 21:30 Uhr in der Leitstelle Soltau anrief und ein Feuer meldete. Doch der Reihe nach. Um 18:00 Uhr begrüßte Axel Bodenstab die Teilnehmer und gab einen Einblick in die Firma ExxonMobil Production sowie die dort vorgehaltene Werkfeuerwehr, in der er in verantwortlicher Position tätig ist. Danach übergab er an die Trainer Rene Hagen und Ewald Stokvis von FireFlash, die erst auf theoretische Inhalte der Industriebrandbekämpfung eingingen. Anhand von Videoclips aus aller Welt stellten sie die These auf, dass die Feuerwehren immer ihr Bestes geben aber oft durch Fehlentscheidungen selber für einen größeren Schaden sorgen.



„Industriebrände sind ganz anders als Gebäudebrände, da ist es manchmal besser es einfach brennen zu lassen“, so Hagen. Und, statt Wasser zum Löschen ein zu setzen ist oftmals Pulver und Schaum oder eine Mischung aus beidem besser, so der erfahrene Firefighter, der bei der Berufsfeuerwehr Rotterdam und in Mineralölkonzernen weltweit Erfahrung sammeln konnte. „Und niemals die Eigensicherung vergessen“, ermahnte er die Teilnehmer.

Danach ging es dann in den Praxisteil über, in dem das Gehörte bei realistisch dargestellten Einsatzlagen an der mobilen Übungsanlage unter Aufsicht trainiert werden konnte. Unterschiedliche Löschmittelkombinationen, wie Pulver/Wasser, Pulver/Schaum bzw. Schaum/Wasser standen zur Verfügung, um die Gas-, Flüssigkeits- und Feststoffbrände zu löschen. Nach jedem Durchgang wurden die getroffenen Maßnahmen kurz besprochen, auf mögliche Fehler hingewiesen und Verbesserungsvorschläge gegeben.



Gegen 21:30 Uhr wurde als Höhepunkt eine herausfordernde Einsatzübung durchgeführt. Ein Gastank musste gekühlt, eine leckgeschlagene und brennende Gasleitung abgeschiebert, ein Flüssigkeitsbrand gelöscht und mehrere Personen gerettet werden. Hierbei wurden die Einsatzkräfte an ihre Grenzen geführt, was aber einen großen Lerneffekt hatte, der im Ernstfall dazu führt, noch besser Hilfe leisten zu können. Und nebenbei heulten in Fulde und Hamwiede noch die Sirenen, weil ein besorgter Bürger an einen Realfall glaubte.





Der Abschnittsleiter Hartmut Staschinski bedankte sich bei den Ausbildern sowie bei der Firma ExxonMobil Production, die diese außergewöhnliche Weiterbildung erst ermöglichte. Vergleichbare Termine fanden noch am Freitag und Sonnabend in Schneeheide statt, so dass insgesamt rund 60 Ehrenamtliche teilnehmen konnten.

Weitere Fotos www.feuerwehr-walsrode.org

Text: Jens Führer

(Pressesprecher der Kreisfeuerwehr Heidekreis)

Samtgemeinderatsmitglieder inspizieren Feuerwehrlhäuser Ratsvorsitzender lobt Leistungen der Geestequelle Feuerwehren

Oerel (bg). Einige Mitglieder des im November vergangenen Jahres neu konstituierten Samtgemeinderates der Samtgemeinde Geestequelle nahmen an einer Bereisung der Feuerwehrlhäuser der elf Ortsfeuerwehren teil. Die Bereisung zu Beginn jeder Wahlperiode hat bereits Tradition und dient Ratsmitgliedern zur Information über die derzeitige Ausstattung.

Ordnungsamtsleiter Hans-Peter Klar, Gemeindebrandmeister Bernd Gerken und der stellvertretende Gemeindebrandmeister, Andreas Götsche, informierten Samtgemeindebürgermeister Stephan Meyer, Ratsvorsitzenden Klaus Manal und die weiteren Ratsmitglieder über die in der vergangenen Wahlperiode durchgeführte Beschaffungen und zukünftig noch zu diskutierende Maßnahmen. Die Ratsmitglieder und die Feuerwehren zeigten sich einig in ihrem seit vielen Jahren praktizierten gemeinsamen Bestreben, erforderliche Beschaffungen und Baumaßnahmen der Dringlichkeit und der Haushaltslage angemessen, durchzuführen.

Stellvertretend für alle Ratsmitglieder lobte der Ratsvorsitzende, Klaus Manal, die Leistungen der Verwaltung und der Feuerwehren zur Sicherstellung des Brandschutzes und der Hilfeleistung in der Samtgemeinde Geestequelle.



Oerel Bereisung FwHäuser: (von rechts) Gemeindebrandmeister Bernd Gerken, der stellvertretende Gemeindebrandmeister Andreas Götsche, Ordnungsamtsleiter Hans-Peter Klar informierten den Ratsvorsitzenden Klaus Manal, Samtgemeindebürgermeister Stephan Meyer, (dritter und vierter von links) und weitere Samtgemeinderatsmitglieder über die Situation der Feuerwehren in der Samtgemeinde Geestequelle

Foto: Feuerwehr Geestequelle



Ruhestand nach 40 Dienstjahren

Helvesiek (ml). Für ihr Alter erstaunlich gut gehalten hat sie sich. Schon oft wurde über Ersatz für sie diskutiert und Pläne für einen Austausch geschmiedet. Aber so wie der VW-Käfer, dessen Motor auch bei ihr zum Einsatz kam: Sie lief und lief und lief ... Nach nunmehr 40 Jahren im aktiven Einsatz wurde wegen diverser Altersbeschwerden nun aber doch ihr Ruhestand beschlossen. Gemeint ist die Tragkraftspritze der Freiwilligen Feuerwehr Helvesiek, welche quasi das technische Herzstück der Ortswehr darstellt.

Als im Herbst 2011 feststand, dass eine Reparatur langfristig nicht mehr sinnvoll ist, entschied sich die Wehrführung in Abstimmung mit der Samtgemeinde Fintel sehr schnell. Eine Neuanschaffung musste her. Es wurden diverse Modelle bei anderen Ortswehren des Landkreises in Augenschein genommen. Die Entscheidung war nicht einfach, wurde dann aber nach Rücksprache mit den ausgebildeten Maschinisten der Wehr getroffen. Man entschied sich für ein Modell der Firma Rosenbauer (Typ: FOX). Da einige Sonderwünsche zu erfüllen und auch Umbauten im Fahrzeug nötig waren, verzögerte sich die Auslieferung bis in das Frühjahr 2012. Bereits vor einigen Wochen gab es eine technische Einweisung für die Maschinisten durch einen Vertreter der Firma Domeyer aus Bremen, welche die TS geliefert hat.

Vor wenigen Tagen fand dann die offizielle Übergabe statt. Hierzu hatte Ortsbrandmeister Michael Albers alle Kameraden der Wehr

sowie diverse Gäste geladen. Nach Grußworten des Gemeindebrandmeisters Wilhelm Tödter und des Feuerwehrausschussvorsitzenden Reinhard Trau, übergab Volker Behr als Vertreter der Samtgemeinde Fintel die neue TS an den stellvertretenden Gerätewart Helmut Ziebarth. „Was lange währt, wird endlich gut“ so Behr in seiner Ansprache. „Dieses neue Gerät gehört zum technisch Besten was zurzeit auf dem Markt erhältlich ist. Die Helvesieker Wehr soll die neue TS auch als Anerkennung für geleistete Dienste sehen. Ich wünsche Euch, dass diese auch mindestens so lange und zuverlässig läuft wie die alte.“, so Behr abschließend. Im Anschluss an den offiziellen Teil klang der Abend mit einem gemütlichen Grillfest aus.



Von links nach rechts: Jürgen Ziebarth (stv. OBM), Volker Behr (SG Fintel), Helmut Ziebarth (stv. Gerätewart), Wilhelm Tödter (GBM), Reinhard Trau (Feuerwehrausschussvors. der SG Fintel), Michael Albers (OBM)

Straßenabsicherung für Hochzeit

Wilstedt (sb). Ein Brautpaar aus Wilstedt wollte seine Trauung nach alter Tradition abhalten. Dazu gehört das man von Zuhause mit allen Gästen zur Kirche geht. Dieser Weg führt je doch über die stark befahrende Hauptstraße. Damit es während des Fußmarsches zur Kirche nicht zu einem Unfall kommt, wurde die Feuerwehr gebeten dieses am 23.06.2012 zur Nachmittagszeit abzusichern. Selbstverständlich übernahm die Wilstedter Wehr diese Aufgabe. An dieser Stelle wünscht die Feuerwehr Wilstedt dem Brautpaar nochmals alles Gute für die gemeinsame Zukunft.



Mehedorf gewinnt die „Königsklasse“ beim Stadtfeuerwehrfest 22 Wettkampfgruppen gingen in Minstedt an den Start – Wehren zeigen hohes Niveau

Bremervörde-Minstedt (fb). In diesem Jahr passte einfach alles – ein sehr gut hergerichteter Wettkampfbau, gutes Wetter und wenig bis gar keine Fehlerpunkte. Die Gruppe Mehedorf I gewann in diesem Jahr in der TS-Wertung ganz überlegen das diesjährige Stadtfeuerwehrfest vor der Konkurrenz aus Hönnau-Lindorf II und Hönnau-Lindorf III und vertreten die Stadt Bremervörde beim Kreisentscheid in Rüspel. Dort wird auch die LF-Gruppe aus Nieder Ochtenhausen an den Start gehen, denn sie gewannen das Stadtfeuerwehrfest vor Bevern und Bremervörde.

Einen überaus positiven Eindruck hinterließen in Minstedt auch die Jugendfeuerwehren. Alle sieben Gruppen gingen mit viel Eifer und Engagement an den Start. Letztendlich konnte der Vorjahressieger aus Bremervörde erneut jubeln. Die Gruppe gewann mit zwei Punkten Vorsprung den begehrten Siegerpokal.

Von dem hohen Leistungsniveau der Stadtfeuerwehr Bremervörde überzeugten sich in Minstedt neben Bürgermeister Eduard Gummich und Ortsvorsteher Fridtjof Schröter auch die stellvertretende Landrätin Doris Brandt sowie Kreisbrandmeister Jürgen Lemmermann mit Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken und Gemeindebrandmeister Frank Lemmermann aus Gnarrenburg.



Ortsfeuerwehr Sottrum beteiligt sich am Markt an der Wieste

Sottrum (rh). Die Freiwillige Ortsfeuerwehr Sottrum hat zum zweiten Mal in Folge am alljährlichen Frühjahrsmarkt, der in diesem Jahr unter dem Beinamen „Markt an der Wieste“ stattfand, beteiligt.



An beiden Markttagen konnten die Brandschützer um Ortsbrandmeister Björn Becker ihre Zuschauer zum Beispiel mit dem richtigen Umgang mit Feuerlöschern, dem richtigen Verhalten bei Fettbränden in der

Küche oder aber mit der Bergung verunfallter Personen aus einem Fahrzeugwrack in ihren Bann ziehen. Insbesondere die Bergungsübung, die in Zusammenarbeit mit einer Besatzung des SEG des Landkreises Rotenburg durchgeführt wurde und den Einsatz hydraulischer Scheren und Spreizwerkzeuge simulierte, kam beim Publikum gut an.

Kindern wurde ebenfalls Einiges geboten. Ihnen wurde das Anlegen und die Funktionsweise von Atemschutzmasken durch die Atemschutzgeräteträger gezeigt und so die Angst vor den Maskenmännern genommen. Auch durften Sie mit Wasserlöschern ausprobieren, wie es sich als kleiner Brandbezwinger so anfühlt.

Für die Eltern gab es hierüber hinaus informative und interessante Gespräche zu den Themen Jugendfeuerwehr, Rauchmelder und Nachwuchsarbeit in den Ortsfeuerwehren.

Feuerwehr führt Brandschutzübung im Kindergarten Himmelszelt durch

Sittensen (as). Am 26. Juni war die Freiwillige Feuerwehr Sittensen mit dem neusten Fahrzeug, dem LF 20-16 und drei Kameraden zu Gast im Kindergarten Himmelszelt. Grund dafür war eine Brandschutzübung in der Einrichtung. Die Brandschützer führten den Kindern die Einsatzkleidung und einige Gerätschaften vor, damit sie im Ernstfall keinerlei Angst haben müssen. Zudem erklärte Ortsbrandmeister Werner Postels den Kindern, wie sie sich im Ernstfall zu verhalten haben.



Einige Kinder hatten auch noch Fragen vorbereitet, die natürlich auch beantwortet worden sind. Anschließend konnten sie die Jungen und Mädchen noch das Löschgruppenfahrzeug anschauen und auch einmal einsteigen. Das gefiel den Kindern besonders. Mit einem dicken Dankeschön bedankten sich die Erzieherinnen bei den Feuerwehrleuten. Sie hofften dass die Feuerwehr niemals im Ernstfall anrücken muss.

Ersten Lehrgang mit Bravour bestanden Angehende Brandschützer legen Prüfung zur Truppmannausbildung Teil I ab

Bremervörde (fb). Das Büffeln und Üben der letzten Wochen im februar und März haben sich gelohnt: elf Kameraden aus den Ortsfeuerwehren der Stadt Bremervörde legten Ende März erfolgreich ihre Truppmannausbildung Teil I in Bremervörde ab. Für sie beginnt jetzt eine weitere zweijährige Ausbildung in ihrer Ortsfeuerwehren, wo das Erlernete weiter vertieft werden muss.

Neben der allgemeinen feuerwehrtechnischen Ausbildung gab es viele Themenschwerpunkte, die die zehn Männer und eine Feuerwehrfrau in den letzten Wochen pauken mussten. So wurden sie in den „Rechtsgrundlagen und Einsatzpraktiken“ oder auch in den „Grundregeln des Feuerwehreinsatzes und Gefahren an der Einsatzstelle“ eingewiesen. Aber auch die Baukunde, Verbrennen und Löschen oder das Fahren der

Einsatzfahrzeuge mit Sonderrechten und ihren Gefahren bildeten ein Schwerpunkt, der von den neun Ausbildern vermittelt wurde.

Die Lehrgangsteilnehmer wurden aber auch mit den psychischen und physischen Belastungen im Einsatz konfrontiert. Notfallseelsorger Andreas Hellmich, selber aktives Mitglied in der Feuerwehr, verdeutlichte eindrucksvoll, was auf die Brandschützer bei einem Einsatz zukommen kann.

„Darüber hinaus, damit nicht nur trockener Stoff vermittelt wird“, so Lehrgangleiter Rüdiger Naubert, „kam auch die praktische Ausbildung auf dem Lehrgang nicht zu kurz. Hier wurde ein besonderer Augenmerk auf die Übung eines Löschangriffs mit einem offenem Gewässer und die Entnahme von Wasser aus Hydranten gelegt. Alles Themen, die bei einem realen Einsatz vorkommen können, so Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert. Zusätzlich

musste ein 16-stündigen Erste-Hilfe-Lehrgang von den Teilnehmern absolviert werden.

Kreisausbildungsleiter Ingo Evers und Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken zollten den angehenden Brandschützern großen Respekt für ihre Teilnahme, „denn es ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich, sich ehrenamtlich für seine Mitbürger einzusetzen“, betonten beide Führungskräfte und forderten alle Teilnehmer auf, „die nächsten zwei Jahre das Erlernte intensiv in den Ortsfeuerwehren zu vertiefen“. Das geht natürlich nur, wenn man selber motiviert ist, etwas in der Feuerwehr zu erreichen, wie Ingo Evers betonte. Das Lernen in der Feuerwehr hört nie auf, da es immer wieder verschiedene Neuerrungen gibt, gerade die Technik schreitet schnell voran. Deshalb ist ein stetiges Üben unbedingt notwendig, damit beim Einsatz jeder Handgriff sitzt, wie Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken betonte.



Nach der erfolgreichen Prüfung der Truppmannausbildung Teil I in Bremervörde beginnt jetzt eine weitere zweijährige Ausbildung der angehenden Brandschützer in ihren Ortsfeuerwehren. Links Abschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken, Kreisausbildungsleiter Ingo Evers und Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert. Rechts Andy Mulkes und Martin Borchers, zwei von insgesamt neun Ausbildern.

Kommandositzung der SG-Feuerwehren mit Ehrung und Beförderungen

Klein Meckelsen (as). Im Rahmen der Kommandositzung der Samtgemeindefeuerwehren am 23. April führte Gemeindebrandmeister Torben Henning die Beförderungen von Oliver Wichern (Freiwillige Feuerwehr Hamersen) zum Löschmeister und Johann Pils zum Hauptlöschmeister durch. Geehrt wurde Pils ebenfalls noch nachträglich für 25-jährige Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr Klein Meckelsen.

Der Gemeindebrandmeister ging auf die Gefahrgutübung in Wohnste ein und zog ein positives Fazit. Ebenfalls positiv verlaufen sei die Einsatzübung im ehemaligen Ärztehaus in Sittensen, wo besonders die Atemschützer mit der neuen Wärmebildkamera zum Einsatz gekommen seien. „Die digitale Alarmierung lässt nach wie vor auf sich warten, aber die neuen Melder sind bestellt“, teilte der Gemeindebrandmeister weiter mit. Und: Das neue Brandschutzgesetz sei jetzt zur Lesung im Niedersächsischen Landtag und solle noch bis zum Sommer in Kraft treten.

Die Brandsimulationsanlage in Schneeheide wurde laut Henning von 600 Feuerwehrleuten besucht, 510 davon kamen aus dem Landkreis Rotenburg. Das Kommando sprach

sich dafür aus, Polizeioberkommissar Berthold Fedtke aus Sittensen eine Urkunde als Partner der Feuerwehr zu überreichen. Sicherheitsbeauftragter Hans-Heinrich Behrens berichtete über drei Unfälle, weitere Mitteilungen gaben Atemschutzwart Thomas Schnackenberg, Funkwart Stephan Kolleyer, Ausbildungsleiter Sven Wilkens und David Jünke von der Jugendfeuerwehr ab. Deutlich gemacht wurde, dass dringend Betreuer für die Jugendfeuerwehr gesucht werden, da nur fünf für 24 Jugendliche zur Verfügung stehen. Günther Tiemann stellte noch die neue Wettbewerbsordnung vor, die an jede Ortswehr verteilt wurde, während Thomas Meyer darauf hinwies, dass ein Mangel an Einsatzkleidung bestehe.



Gemeindebrandmeister Torben Henning (rechts) und Stellvertreter Henning Herzig (links) mit Johann Pils (Zweiter von rechts) und Oliver Wichern.

Gefahrgutübung der Samtgemeindefeuerwehren

Wohnste (as). Am 24. März in Wohnste auf dem Gelände der Firma Henning-Bau: Ein mit Stückgut beladener Lkw verunglückt. Flüssigkeit aus den geladenen Behältnissen tritt aus. Der Fahrer spricht nur gebrochen deutsch. Die sofort angerückten Feuerwehren beginnen mit der Erkundung der Unfallstelle und holen die Papiere ein. Wie sich später herausstellt, hat das Fahrzeug eine andere Flüssigkeit geladen als auf den Papieren deklariert. Die Einsatzstelle wird weiträumig abgesperrt, zur Vorsicht eine Wasserversorgung errichtet. Das Szenario sieht dramatisch aus. Zum Glück handelt es sich aber nur um eine groß angelegte Gefahrgutübung. Ziel war es, das Arbeiten der Einsatzkräfte unter Vollschutzanzügen und deren anschließende Dekontamination zu proben.



Während der Erkundung durch die Feuerwehren wurde ein Truppmitglied verletzt und musste von einem weiteren Trupp gerettet werden. Zur Verstärkung wurde der Gefahr- und Umweltzug des Landkreises Rotenburg/Wümme alarmiert. Zur weiteren Erkundung konnten die Kräfte nur im Chemikalien-Schutzanzug an die Unfallstelle vordringen. Im weiteren Verlauf wurde die Flüssigkeit aus den beschädigten Behältnissen mit einer Fassungspumpe in ein sicheres Behältnis umgefüllt und die ausgelaufene Flüssigkeit mit entsprechenden Bindemitteln aufgenommen. Bevor die Einsatzkräfte den abgesperrten Bereich verlassen durften, mussten sie sich in ihren Schutzanzügen einer Dekontamination unterziehen - ein wichtiger Vorgang nach

dem Kontakt mit Gefahrstoffen, um deren Verschleppung zu vermeiden. Dazu durchliefen sie ein Duschzelt, in dem die gründliche Reinigung vorgenommen wurde.



Nach rund drei Stunden konnte die Übung beendet werden. Vor Ort waren die Feuerwehren Sittensen, Wohnste, Klein Meckelsen, Vierden, Groß Meckelsen, Tiste, Lengenbostel, Hamersen und Ippensen mit etwa 85 Einsatzkräften. Der Gefahr- und Umweltzug war mit elf Kameraden vor Ort.



Samtgemeindewettkämpfe in Buchholz

Buchholz (fi). Auf ihr 70-jähriges Bestehen konnte die Feuerwehr Buchholz im Juni diesen Jahres zurückblicken. Bevor am Samstag die Samtgemeindefeuerwehrwettkämpfe stattfanden, wurde das Jubiläum am Vortag mit einem Konzertabend eingeläutet. Aber am Samstag hieß es dann: „Wasser Marsch“.

Neben den Leistungswettbewerben in den Wertungsgruppen 1 (LF) und 2 (TS) fanden auf dem Hof der Familie Heiko Meyer auch ein "Spiel ohne Grenzen" für die Jugendfeuerwehren und die Wettbewerbe nach Heimberg-Fuchs statt.

An dem "Spiel ohne Grenzen", bei dem interessante Aufgaben zu lösen waren, beteiligten sich die Jugendwehren Tarmstedt, Wilstedt und zwei Gruppen aus Hepstedt. Sie mussten Wasser ohne den Einsatz einer Pumpe durch einen C-Schlauch transportieren, einen Ball durch ein sechs Meter langes Rohr in einen Eimer fallen lassen und Feuerwehrgegenstände erfühlen. Eine Geschicklichkeitsübung und Schwammwerfen gehörten ebenfalls dazu.

Bei den angenehmen sommerlichen Temperaturen waren auch zahlreiche Einwohner und Gäste zu dem Wettbewerbsplatz gekommen. Kinder konnten sich auf einer Hüpfburg amüsieren, und es gab Kaffee und Kuchen. Zudem standen noch Getränke- und weitere Buden auf dem Platz.

Große Spannung herrschte dann bei der Siegerehrung am Abend. Groß war der Jubel

bei den Wilstedtern, als sich herausstellte, dass sie auch in diesem Jahr wieder Sieger der Gruppe „LF“ geworden waren. Aber auch die Gastgeber hatten Grund zur Freude. Erstmals konnten sich die Buchholzer den zweiten Platz sichern und dürfen daher mit der Wilstedter Wehr an den Kreiswettbewerb teilnehmen. Die Gastwehr aus Fischerhude belegte den dritten Platz vor Tarmstedt und Hepstedt.

In der Gruppe „TS“ siegten nach den neuen Regeln die Westertimker vor Vorwerk und Kirchtimke. Platz vier sicherten sich die Hanstedter, Platz fünf ging nach Breddorf. Hier traten insgesamt neun Wehren an.

Bei den schnellen Wettkämpfen nach den alten Regeln herrschte bei den Siegern ebenfalls große Freude. Ging doch der Pokal an die Gruppe der älteren Kameraden aus Kirchtimke. Die Gastwehr aus Schlusdorf kam auf Platz zwei vor Hepstedt I, Buchholz, Tarmstedt, Vorwerk und Wilstedt. Bei den vier Jugendwehren siegte Hepstedt Grün vor Wilstedt, Tarmstedt und Hepstedt Rot.



Quelle: Zevener Zeitung, Wümme Zeitung.

Kreisfeuerwehrverband Bremervörde führt seinen Verbandstag 2012 in Augustendorf durch

Augustendorf (oh). Einmal im Jahr führt der Kreisfeuerwehrverband Bremervörde e.V. seinen großen Verbandstag mit all den Delegierten der Feuerwehren durch. Der Termin hierfür wurde bereits vor langem geplant und so kam es zu der unglücklichen Situation, dass Verbandstag und das EM-Länderspiel Deutschland gegen Italien auf ein und den selben Abend fallen sollten. Eine Verschiebung des Feuerwehrtermins war nicht

mehr möglich, daher galt es, die um 19.30 Uhr beginnende Sitzung in solch einer Geschwindigkeit zu absolvieren, dass niemand auf sein Fußballerlebnis verzichten sollte.

Der Einladung vom Verbandsvorsitzenden Hans-Jürgen Behnken sind schließlich über 190 Delegierte gefolgt, sodass die Versammlung beschlussfähig war. Die Zahl der Gäste fiel

terminbedingt etwas geringer aus, jedoch ließen es sich unter anderem Vertreter der Samtgemeinde Gnarrenburg, der Polizei Bremervörde und des Landesfeuerwehrverbandes nicht nehmen, der Versammlung beizuwohnen.

Der demographische Wandel hängt wie ein Damoklesschwert über den Feuerwehren, beginnt Behnken gleich mit seinem Jahresbericht. Dennoch wehre sich der Verband dagegen, wie von anderen Stellen empfohlen, etwa Feuerwehr-Flyer in mehreren Sprachen zu verfassen, um Mitgliederwerbung auch bei Mitbürgern mit Migrationshintergrund zu betreiben. Integration finde in den Feuerwehren bereits statt, dies zeige sich auch in Kultur und Sprache. Man werde stattdessen die Energien zur Bewältigung des demografischen Problems in andere Bahnen lenken.

Doch der Wandel findet auch in vielen anderen Bereichen statt und sei nicht immer nachzuvollziehen. So zitiert Behnken einige Änderungen in der Feuerwehrterminologie, wonach eine tragbare Feuerwehrrampe, die seit Jahrzehnten als TS (Tragkraftspritze) 8/8 (800 Liter Fördermenge bei 8 bar Druck) bekannt war, nun plötzlich PFPN 10-1000 genannt wird. Diese sperrige Abkürzung steht für „Portable Fire Pump Normal Pressure“ – einen Nutzen wird man hier wohl vergeblich suchen. Auch bei den Tanklöschfahrzeugen, führt Behnken weiter aus, kann man mittlerweile drei verschiedene Typenbezeichnungen „im Stall“ stehen haben, wohinter sich jedoch Fahrzeuge mit den gleichen Eigenschaften verbergen.

Auch der Digitalfunk wirft seine Schatten voraus. Technisch wäre es trotz veränderter Rahmenbedingungen möglich gewesen, die alten und bekannten Funkrufnummern, die allen Feuerwehrkräften geläufig sind, auch in die neue Funk-Welt zu überführen. Jedoch wurde von höherer Stelle ein bundeseinheitliches Funkrufnummernsystem bevorzugt, welches das alte System nun ersetzen soll. Bereits jetzt gibt es allerdings schon Länder, die hiervon abweichende Systematiken anwenden und das angestrebte Ziel somit schon verfehlt ist. Im

Verband mit anderen Feuerwehrverbänden, insbesondere im Regierungsbezirk Lüneburg, wurde vehement dafür gekämpft, diese unzweckmäßige Systematik nicht einzuführen.

Es stand weiterhin die Forderung im Raum, die Prozesse zur Entscheidungsfindung zwischen dem Landesverband und den Feuerwehrverbänden transparenter zu machen. Hierbei zeigten sich jedoch Fortschritte, wie es beispielsweise anhand der Novellierung des neuen Brandschutzgesetzes ersichtlich wurde. Beim neuen Brandschutzgesetz sind indes viele positive Neuerungen absehbar, es bleibt aber abzuwarten, was aus den Beiträgen die über den Landesfeuerwehrverband eingebracht wurden nun letztendlich politisch realisiert wird. Spannend bleibt unter anderem die Frage, was aus der bisherigen Feuerwehr-Altersgrenze von 62 Jahren wird. Etwa 68 % der Feuerwehren in Niedersachsen haben sich gegen eine Erhöhung dieser Altersgrenze ausgesprochen, allerdings hat dieses Thema den Weg auf viele politische Bühnen gefunden, weshalb der Ausgang durchaus spannend bleibt. Der Kreisfeuerwehrverband Bremervörde werde aber auch zukünftig an den kleinen und großen Themen rund um das Feuerwehrwesen dranbleiben und die Interessen der Feuerwehrleute vertreten, häufig in engem Schulterschluss mit dem Kreisfeuerwehrverband Rotenburg.

Anschließend führt Behnken zu den Ereignissen des vergangenen Jahres aus, so unter anderem die Landesentscheide, bei denen sich die Feuerwehren Klein Meckelsen und Groß Meckelsen einen beachtlichen 9. und 3. Platz ergatterten. Außerdem erwähnte er die Fahrradtour der Feuerwehr unter dem Motto „Feuerwehr bewegt“, welche ganze 195 Radler auf den Drahtesel brachte und somit die gestellten Erwartungen deutlich übertrief. Der Kreisfeuerwehrverband Bremervörde unterstützte diese Veranstaltung mit einer ansehnlichen Summe. Auch Statistiken dürfen nicht fehlen und so konnte ein Mitgliederbestand zum Jahresende 2011 von 4.011 verbucht werden – das entspricht einem Mitgliederschwund von 11 Feuerwehrleuten. Dies sei zwar bedauerlich, die Reduktion des Mitgliederbestandes jedoch überschaubar.

Von den Mitgliedern der Feuerwehrverbände wird jedoch nun einiges mehr abverlangt, zumindest aus Sicht des Landesfeuerwehrverbandes, denn dort wurde eine Beitragserhöhung von 0,25 Euro je Mitglied festgelegt. Aufgrund der akzeptablen Kassenlage des Verbandes Bremervörde, wurde jedoch beschlossen, diese Erhöhung nicht an die Mitglieder weiterzugeben und stattdessen aus dem „Verbandstopf“ zu finanzieren. Was zunächst nach wenig klingt, bedeutet aber etwa 1.000 Euro Mehrkosten für den Verband.

Die Berichte der Funktionsträger fielen in diesem Jahr kurz und knapp aus oder wurden aufgrund des Fußballspiels unterlassen – auch die Gäste der Versammlung fassten sich sehr kurz, brachten jedoch ihre Achtung und ihren Dank für das Geleistete zum Ausdruck. Seitens des Landesfeuerwehrverbandes sprach der Vizepräsident und zugleich Kreisbrandmeister des Nachbarlandkreises Heidekreis seine Anerkennung für das Wirken vom Verbandsvorsitzenden Hans-Jürgen Behnken aus. Mit Beispielen belegte er dessen Engagement weit über die Kreisgrenze hinaus. In Würdigung seiner Bemühungen verlieh er dem sichtlich überraschten Hans-Jürgen Behnken sogleich die Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen in Silber.

Doch auch verbandsintern wurde überdurchschnittliches Engagement gewürdigt. Hans-Jürgen Behnken verlieh daher die Ehrenmedaille des Kreisfeuerwehrverbandes Bremervörde an jene Kameraden, die sich über den Wirkungskreis ihrer Feuerwehr hinaus verdient gemacht haben. Ausgezeichnet wurden während der Versammlung Harald Seeba

(Elm), Thomas Schnackenberg (Klein Meckelsen), Ernst Schriefer (Langenhausen), Rainer Schnackenberg (Sandbostel), Johann Borchers (Seedorf), Harald Cordes (Westertimke), Frank Intemann (Wilstedt), Peter Dettmer (Zeven) und Oliver Hein (Zeven). Leider nicht anwesend waren Heiko von Salzen (Brüttendorf), Phillip Weywer (Brüttendorf), Eckhard Thal (Byhusen), Jürgen Brandt (Godenstedt), Gerhard Kahrs (Haaßel), Hans-Adolf Müller (Selsingen).

Mit einer Punktlandung beendete Abschnittsleiter Peter Dettmer mit seinem Schlusswort „Einer für Alle – Alle für Einen“ die Versammlung um 20.35 Uhr, sodass dem anschließenden Fußballspiel nichts mehr im Wege stand.



Foto: (v.l.n.r.) Manfred Ringe (Parnewinkel, noch aus 2011), Johann Borchers (Seedorf), Rainer Schnackenberg (Sandbostel), Harald Cordes (Westertimke), Frank Intemann (Wilstedt), Peter Dettmer (Zeven), Hans-Jürgen Behnken (Fehrenbruch), Oliver Hein (Zeven), Thomas Schnackenberg (Klein Meckelsen), Ernst Schriefer (Langenhausen), Harald Seeba (Elm).

Menschenleben in Gefahr - Einsatzübung im ehemaligen Ärztehaus

Sittensen (as). Freitagabend, 13. April in der Mühlenstraße in Sittensen: Im ehemaligen Ärztehaus kam es zu einem Wohnungsbrand mit starker Rauchentwicklung. Acht Personen wurden vermisst. Ein Großeinsatz der Feuerwehren war die Folge. Die sofort angerückten Kräfte der Feuerwehr Sittensen verschafften sich unter Einsatzleiter Werner

Postels einen Überblick. Daraufhin wurden unverzüglich die Wehren Freetz, Wohnste und Klein Meckelsen nachalarmiert.

Das Gebäude konnte nur unter schwerem Atemschutz betreten werden, da es sehr stark verqualmt war. Besondere Schwierigkeiten: Einige Türen waren verschlossen, darüber

hinaus hat das Gebäude viele Räume, so dass sich die Einsatzkräfte leicht verlaufen konnten. Die vermissten Menschen wurden über zwei Steckleitern gerettet, und zwar über einen Balkon sowie aus dem Fenster an der Vorderseite. Was sich dramatisch anhört, stellte zum Glück nur eine Übung dar, da das Gebäude in den nächsten Wochen abgerissen werden soll und damit ein ideales Übungsobjekt bot.



Eine Wasserversorgung wurde vom nahe gelegenen Mühlenteich eingerichtet. Mit der Brandbekämpfung wurde von außen am

Gebäude begonnen. Im Inneren des Gebäudes kam die Wärmebildkamera zum Einsatz, um nach versteckten Glutnestern zu suchen und diese abzulöschen. Nach einer Stunde waren alle Personen gerettet und dem Rettungsdienst übergeben. Der Sittenser Ortsbrandmeister zog ein positives Fazit: „Eine rundum gelungene Übung, die die Zusammenarbeit unter den Ortswehren verstärkt hat.“ Neben den Feuerwehren war auch ein Rettungswagen der SEG Rettung Zeven vor Ort.



Basdahl, Neu-Ebersdorf, Hipstedt und Oese vertreten die Geestequelle beim Kreisentscheid

Alfstedt (bg). Die Feuerwehren der Samtgemeinde Geestequelle haben am 17. Juni 2012 in Alfstedt bei idealen Platzbedingungen ihren Samtgemeindefeuerwehrwettbewerb durchgeführt. In der Wertungsgruppe Löschfahrzeuge belegte Basdahl den ersten Platz. In der Wertungsgruppe Tragkraftspritzen siegte Vorjahressieger Neu-Ebersdorf. Beim Wettbewerb der Jugendfeuerwehren belegte die Jugendfeuerwehr Barchel den ersten Platz.

Gemeindebrandmeister Bernd Gerken konnte am vergangenen Sonnabend zehn der elf Ortsfeuerwehren der Samtgemeindefeuerwehr zum Leistungswettbewerb begrüßen. Bei idealen Platzbedingungen und angenehmen Temperaturen, stellten zwölf Wettbewerbsgruppen ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis. Der Wettbewerb wurde nach

der von allen Feuerwehren anzuwendenden Feuerwehrdienstvorschrift „Einheiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz“ durchgeführt. Die Anforderungen des Wettbewerbes entsprechen der Ausbildung der von allen Feuerwehrmitgliedern zu absolvierenden Truppmannausbildung.



Die Durchführung des Wettbewerbes wurde von Schiedsrichtern aus der Gemeinde

Vierbeiner mit Suchpotenzial Facettenreiche und zeitaufwendige Ausbildung bereitet auf den Einsatz vor

Bremervörde (fb). Sie heißen Ayka, Ina, Bo, Lilly, Jette, Aslan oder auch Tomi, Elvis, Ajax, Anubis sowie Bosse und haben nur ein Ziel vor der Nase: Menschen zu suchen und zu retten. Sie alle gehören zur Rettungshundestaffel „SAR – Hounds Elbe-Weser“ und sind die „Helfer auf Vier Pfoten“.

Da wo der Mensch nicht weiter kommt, ist die feine Spürnase eines Hundes das perfekte Instrument, um die Spur einer vermissten Person aufzunehmen. Für den ausgebildeten Rettungshund ist der Ernstfall ein spannendes Ereignis, das - wie beim Training auch - hinterher belohnt wird.



Was vor Jahren noch überwiegend als Interessengemeinschaft betrieben, ist im Laufe der Zeit zu einer professionellen Einheit geworden. Am Anfang war nur die Idee und die Chance, unter professioneller Anleitung für die Suche auszubilden. Durch die hohe Motivation sowie den Arbeitseifer und Ehrgeiz von Hund und Mensch entstand bald eine unglaubliche Ernsthaftigkeit für die Sache.

Es sollte nicht mehr nur eine Beschäftigung von Hunden sein, sondern Aufgabe wurde es vielmehr, Menschen zu helfen, die orientierungslos in Not geraten sind, wie beispielsweise Kinder, demente oder suizidgefährdete Personen. Ihnen gilt es, möglichst schnell



Hilfe zukommen zu lassen. Das Resultat war die Gründung der Rettungshundestaffel „SAR-Hounds Elbe-Weser“.

„Die Staffel, die mittlerweile aus zwölf Teams besteht, ist ein Zusammenschluss aus professionellen Dienstleistern aus Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr sowie anderen engagierten Menschen, die in ihrer Freizeit mit



Hilfe der Rettungshunde den regionalen Behörden qualitativ hochwertige Unterstützung bei der Suche nach vermissten Menschen kostenlos anbieten“, berichtet Staffelgründerin und Polizeidiensthundeführerin Wenke Börner-Thomas.

Wann immer es darum geht, in Not geratenen Menschen zu helfen, spielen die speziell ausgebildeten Rettungshunde eine wichtige Rolle. Sie werden für die Flächensuche oder auch als Personenspürhunde ausgebildet. „In der Flächensuche zeigt der Hund jeglichen menschlichen Geruchspool innerhalb eines vorgegebenen Gebietes an. Nach Auffinden einer Person bellt der Hund z. B. so lange, bis der Hundeführer an der angezeigten Person angekommen ist“, erklärt die erste Vorsitzende Carmen Schröder die Arbeitsweise der Hunde.

Die Arbeit eines Personenspürhundes ist ein anderes Spezialgebiet der Hundearbeit. Nach der Vorgabe eines Individualgeruchs eines Menschen (durch einen Geruchsträger wie Kleidung oder persönliche Gegenstände usw.) folgt der an langer Leine geführte Hund ausschließlich dessen Spur.



„Er kann dabei verschiedene menschliche Gerüche wie Farben voneinander unterscheiden und sich trotz vieler Verleitungen ausschließlich an den Geruchsmerkmalen der vermissten Person orientieren“, betont Carmen Schröder. Und damit alles reibungslos klappt, muss natürlich auch trainiert werden. Mindestens zwei mal die Woche, einmal abends, einmal tagsüber bis abends am Wochenende, sind die Teams auf unterschiedlichen Übungsgeländen anzutreffen, wie beispielsweise auf dem Gelände am Bremervörder Feuerwehrhaus oder auch auf dem Betriebsgelände der D. Schröder KG sowie auf privaten Grundstücken. Für die ehrenamtlichen Hundeführer ist die Ausbildung sehr zeitintensiv. Diesen Punkt sollte man nicht unterschätzen. „Das regelmäßige Training, bestehend aus Nasenarbeit, Unterordnung, Geräteparcours sowie Spezialisierungsarbeit ist sehr wichtig, um den Hund einsatzfähig auszubilden und diesen Stand entsprechend zu erhalten“, erläutert Wenke Börner-Thomas den kompletten Umfang der



Ausbildung, die bis zur Einsatzfähigkeit zwei bis drei Jahre dauert. Der Hund sollte nicht älter als 2-3 Jahre sein, da die erste Einsatzfähigkeitsprüfung bis zum sechsten Lebensjahr des Hundes erfolgreich absolviert worden sein muss.

Grundsätzlich ist fast jeder Hund für die Arbeit als Rettungshund geeignet. Er sollte aber nicht zu verletzungsanfällig oder schwerfällig sein und neben notwendigem Grundgehorsam sowohl Freundlichkeit im Umgang mit Mensch und Tier mitbringen. Denn „ein menschenscheuer Hund sucht niemals freudig und freiwillig Menschen“, so Carmen Schröder. „Der Hund muss über eine richtige „Such-Passion“ verfügen, damit die Arbeit nicht zum Zwang wird“, ergänzt Wenke Börner-Thomas, „sonst kann man sich im Realfall nicht auf den Hund verlassen“.

Geprüft werden die Teams nach einer international anerkannten Prüfungsordnung, die zusätzlich von einsatzerfahrenen, aus Polizei und Feuerwehr stammenden Hundeführern optimiert wurde. Die Arbeit der Rettungshundestaffel „SAR-Hounds-Elbe-Weser“ erstreckt sich ausschließlich auf zivile Personensuchen. Sämtliche Fälle, bei denen ein Straftatbestand vorliegt, sind Sachen der Polizei. Und das wird vom Verein auch strikt getrennt, was zur Folge hat, dass die Hundestaffel auch keine Leichenspürhunde ausbildet.

Als einen ersten Erfolg ihrer guten Arbeit wertet Carmen Schröder den Kooperationsvertrag mit der Stadtfeuerwehr Bremervörde, den Stadtbrandmeister Rüdiger Naubert im Dezember 2011 unterzeichnen konnte, nachdem man über Parallelübungen zusammengewachsen ist. Doch leider erschwert ein neuer Erlass des Innenministeriums Niedersachsen die Arbeit der ehrenamtlichen Kräfte, „weil dadurch vielen nicht bewusst ist, dass Rettungshundestaffeln unter der Feuerwehr als Behörde in Niedersachsen

agieren dürfen, wenn die Alarmierungskette dazu entsprechend eingehalten wird", so die erste Vorsitzende. Dieses war ein wichtiger Tagesordnungspunkt auf der letzten Sitzung des Arbeitskreises im Deutschen Feuerwehrverband.

Auch mit der Polizei arbeitet die Staffel vor allem in Bremen bereits gut zusammen. In Niedersachsen besteht, wie schon erwähnt, für Feuerwehrstaffeln noch Klärungsbedarf. Bei Alarmierungen über die Leitstelle würden momentan auch für die hiesige Region bis zu drei Personenspürhund-Teams und bald auch mehrere Flächenteams zum Einsatzort ausrücken - bis zur endgültigen Klärung jedoch ausschließlich bei Alarmierung der

zuständigen Feuerwehr. Es gibt also noch viel Arbeit für die Rettungshundestaffel, um das bisherige Ziel weiter auszubauen: Ausbildung von Hund und Hundeführer zu einsatzfähigen Spezialisten, die im Ernstfall den Behörden 365 Tage im Jahr professionelle und qualifizierte Unterstützung anbieten können.



Weitere Informationen unter: www.sar-hounds-elbe-weser.de

125 Jahre Feuerwehr Selsingen

Selsingen (dn). Die Feuerwehr Selsingen kann in diesem Jahr auf eine 125-jährige Geschichte zurück blicken. Am Tag der offenen Tür am 14. Juli konnte Ortsbrandmeister Stephan Krieglsteiner und sein Helferteam, trotz des zum Teil verregneten Wetters, ca. 500 Gäste begrüßen. Neben Kaffee und Kuchen konnte man auch alte Fotos, Presseberichte, Feuerwehroldies und die aktuelle Feuerwehrausrüstung besichtigen. Die Feuerwehr Zeven kam mit ihrem Rüstwagen und der Drehleiter.



Auch die Patenkompanie 1.Fallschirmjägerbattalion 1./313 der Gemeinde Selsingen war mit von der Partie und zeigte ebenfalls ihre Ausrüstung. Ab 15 Uhr begannen die Jubiläumswettkämpfe, an denen 18 Gruppen

teilnahmen. Mit einer Leiterwand, einem Tunnel und einer Kübelspritze wurden auch ein paar Hindernisse eingebaut. Hier erwies sich die Wettkampfgruppe der Feuerwehr Selsingen als die Schnellste, verzichtete aber als Gastgeber auf den ersten Platz. Somit freuten sich die Kameraden aus Lavenstedt. Die 1./313 konnte sich über einen hervorragenden 8. Platz freuen. Für die anwesenden Kinder gab es eine Riesenrutsche und verschiedene Wasserspiele. Ein besonderer Dank gilt den Frauen, die an der Kaffee und Kuchenausgabe für einen reibungslosen Ablauf sorgten. Im Rahmen dieses Tages gab es auch zwei Ehrungen für 25 Jahre als Atemschutzgeräteträger. Darüber konnten sich Bernd Caliebe und Stephan Krieglsteiner freuen.



Der Bereitschaftsdienst der FTZ – neue Servicetage ab September 2012

Zeven (oh). In der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Zeven bekommt man alles, was das Feuerwehrherz begehrt – wenn es sein muss auch rund um die Uhr. Für den Tausch von Atemluftflaschen und Schläuchen gibt es den Bereitschaftsdienst, der auch zur späten Stunde dringend benötigtes Gerät und Material ausgibt. Ab und zu gehen die Meinungen jedoch auseinander, welches Material nun tatsächlich „dringend“ getauscht werden muss...

Schauen wir dem Bereitschaftsdienst einmal über die Schulter: Der Funkmeldeempfänger alarmiert den im Bereitschaftsdienst befindlichen Kreisschirrmeister Günter Thomforde. In einer halben Stunde hat sich eine Feuerwehr zum Tausch von Gerät angekündigt. Günter setzt sich in sein Auto und fährt die 20 Kilometer zur FTZ. Als schließlich die Feuerwehr zwei B-Schläuche zum Tausch vorlegt, kommt unweigerlich das Gefühl auf, dass man das auch anders hätte regeln können. Wieder zuhause angekommen klingelt der Melder erneut: diesmal Flaschenfüllen in einer halben Stunde. In der FTZ werden ihm dann zwei Atemluftflaschen überreicht, in denen noch 240 bar Luftdruck enthalten sind... Welch schweißtreibende Atemschutz Ausbildung wohl hinter diesen Verbräuchen steckt...

An solchen Tagen stellt fällt der Bereitschaftsdienst sichtlich schwer. Denn nur mit viel Phantasie kann man sich einreden, dieser oder jenen Feuerwehr mit solchen Tauschmengen einen großen Dienst zum Erhalt ihrer Einsatzfähigkeit getan zu haben.

Um die Rufbereitschaft in der FTZ besser einteilen zu können, werden ab dem 1. September 2012 Montags und Donnerstags in der Zeit von 19:30- 21:30 Serviceabende eingerichtet, an denen nach Übungen Schläuche getauscht und Flaschen gefüllt werden können.

Wichtig: Die FTZ ist in dieser Zeit nicht automatisch besetzt, sondern muss über die Leitstelle bis 21:00, oder telefonisch vorab während der Dienstzeit der FTZ angefordert werden!

Der Bereitschaftsdienst ist dazu gedacht, die Einsatzfähigkeit einer Feuerwehr zu jeder Zeit zu garantieren. Werden dann zwei Schläuche unter Nutzung der Rufbereitschaft getauscht, bleibt letztlich nur die Hoffnung, dass die Einsatzfähigkeit nicht wirklich von diesen beiden Schläuchen abhängt. Wenn man sich in den Bereitschaftsdienst und seinen allabendlichen Abenteuern hineinversetzt, wird man vielleicht verstehen, wenn dieser einem nicht unbedingt freudestrahlend die fehlenden drei Atemzüge Luftdruck ersetzt oder den glänzenden B-Schlauch überreicht.

Um die Enttäuschung auf beiden Seiten möglichst gering zu halten und dennoch an den Abenden eine Tauschmöglichkeit anzubieten, wird ein Kompromiss angestrebt. Ab dem 01.09.2012 soll es sogenannte Tauschtage geben, an denen auch kleine Mengen getauscht werden können. Die Tauschzeiten sind dann jeweils Montags und Donnerstags in der Zeit von 19.30 – 21.30 Uhr. An diesen Tagen ist jedoch nicht immer automatisch vor Ort daher muss auch an den Tauschtagen die Rufbereitschaft alarmiert werden. Auch einige Kollegen haben Anfahrtstrecken von bis zu 13 Kilometern, daher sollte man eine gute halbe Stunde Vorlauf einrechnen – bis 21.00 Uhr kann an den Tauschtagen alarmiert werden. Davon unbenommen bleiben natürlich notwendige Tauschvorgänge nach Einsätzen – diese sind weiterhin zu jeder Tages- und Nachtzeit möglich. Außerdem ist während der Leistungsnachweise vom 24.09. – 21.11.2012 auch jemand vor Ort, sodass auch an diesen Tagen getauscht werden kann.

Ansonsten ist Schlauchtausch, Flaschenfüllen und z.B. TS Tausch nur während der Geschäftszeiten der FTZ möglich! Einsätze sind von dieser Regelung ausgeschlossen!

**Zeiten : Mo.- Do. 7:00-12:30 und 13:30-16:30
Freitags 7:00-12:00**

Diese Regelung wurde vom Kreiskommando am 02.07.2012 beschlossen !!!

Feuerwehr Ippensen feiert 65-jähriges Jubiläum Wettbewerbe - Gründungsmitglieder geehrt – Spiele und Pokale

Ippensen (as). 65 Jahre Freiwillige Feuerwehr Ippensen: Dieses Jubiläum war Anlass genug, um zu feiern. Und zwar im Rahmen der Samtgemeinde-Feuerwehrwettbewerbe am 2. Juni. Ortsbrandmeister Hinrich Kaiser konnte bei trockenem Wetter acht Gruppen begrüßen. Gemeindebrandmeister Torben Henning bedankte sich dafür, dass die Ippenser die Ausrichtung der Wettbewerbe übernommen haben und Übergab der Wehr ein Präsent der Samtgemeinde-Feuerwehren. Auch Bürgermeister Harald Schmitchen übermittelte seine Glückwünsche.

Aus der TS-Kategorie (Tragkraftspritze) ging Groß Meckelsen mit 434,96 Punkten als Sieger hervor, Platz zwei und drei belegten Vierden (397,90) und Tiste (348,30). Die Gastgeber aus Ippensen belegten Platz vier mit 278,00 Punkten.



In der LF-Gruppe (Löschgruppenfahrzeug) war lediglich Klein Meckelsen vertreten und absolvierte die Übung mit 426,70 Punkten. Auch ein Pokalwettbewerb wurde durchgeführt. Schnellste und damit beste Gruppe war Klein Meckelsen II mit 420,70

Punkten, Volkensen (413,09 Punkte) und Vierden II (398,21 Punkte) erreichten Platz zwei und drei.



In einem Zusatzspiel, in dem es um Geschicklichkeit ging, bewiesen die Gastgeber das größte Geschick. Im Zuge der Siegerehrung nahm Hinrich Kaiser noch eine Ehrung zweier Gründungsmitglieder vor: Diese ging an Hermann und Willy Meyer, die einen Präsentkorb für 65-Jährige Mitgliedschaft in der Wehr in Empfang nehmen durften.



Die geehrten Gründungsmitglieder mit Ortsbrandmeister Hinrich Kaiser

Jährliche Landwirtschaftsmesse erfolgreich beendet Auch für die Tarmstedter Feuerwehr eine kleine Herausforderung

Tarmstedt (sm). Zum mittlerweile 64. Mal fand mit der „Tarmstedter Ausstellung“ in Tarmstedt die größte Landwirtschaftsmesse Norddeutschlands statt. Auf dem über 18 Hektar großen Messegelände präsentieren sich vier Tage lang mehr als 700 Aussteller mit

Hunderten von Landmaschinen, vom einfachen Rasenmäher bis zum modernen Mähdrescher. Darüber hinaus werden den etwa 100.000 Besuchern weit mehr als 1.000 Tiere in verschiedenen Vorführungen präsentiert.

Aber natürlich gibt es nicht nur Informationen über die moderne und geschichtliche Landtechnik. Neben Fahrgeschäften wie Autoscooter und Riesenrad verkaufen und präsentieren Aussteller, Geschäfte und Vereine in den elf Ausstellungshallen ihre Angebote für Haushalt, Fahrzeuge, Bekleidung und vielem mehr.



Die Organisation und Umsetzung eines solchen Großereignisses ist allerdings sehr zeitaufwändig und bedarf vieler Helfer. Über 400 Personen arbeiten rund um die Ausstellungstage an Aufbau und Durchführung der Messe. Darunter auch etwa 60 Mitglieder aus der Tarmstedter Ortsfeuerwehr. Neben der aktiven Wehr beteiligen sich auch die Altersabteilung und die Jugendfeuerwehr nach besten Kräften.

Neben der Unterstützung bei den Planungsarbeiten jeder Messe beginnen die Aufgaben der Feuerwehr schon am Mittwoch vor dem Ausstellungswochenende. Wenn bereits ein Großteil der Messe an Ort und Stelle aufgebaut ist, wird die Löschwasserversorgung auf dem gesamten Gelände sichergestellt. Hierfür werden über 1.180m B-Schlauchleitung mit zehn Verteilern verlegt und zwei Tragkraftspritzen eingebunden.

Ab dem Mittwoch übernimmt die Ortsfeuerwehr Tarmstedt dann neben der Brandsicherheitswache, für die neben dem örtlichen Tanklöschfahrzeug 16/25 auch ein Quad mit montiertem IFEX-Gerät auf der Messe stationiert wird, auch die nächtliche Bewachung des abgesperrten Geländes. Nachts sind jeweils fünf Kameradinnen und Kameraden für das regelmäßige Kontrollieren der Absperrzäune zuständig. Außerdem

übernimmt die Nachtwache ab Mitternacht, für eingehende „Notrufe“ der Aussteller, den Telefondienst in der Ausstellungsleitung.



Wenn die Ausstellung tagsüber für die Besucher geöffnet ist, unterstützt die Ortsfeuerwehr Tarmstedt die Mitarbeiter der Ausstellung an den Eingangstoren beim Kontrollieren der Eintrittskarten.

Zum Glück kommen schwere Einsätze für die Feuerwehr während der Messe sehr selten vor. Im Jahr 2007, während der 59. Tarmstedter Ausstellung, kam es am Ausstellungsmonatag zu einem größeren Brandeinsatz. Damals entzündete sich das ausströmende Gas einer gerade gewechselten Propangasflasche in einem Imbisswagen. Der Imbisswagen selbst wurde dabei komplett zerstört und einige nahe liegende Stände sowie eine der Zelthallen durch die Flammen beschädigt. Trotz vieler Besucher an diesem Tag gab es glücklicherweise nur wenige Verletzte.

Insgesamt werden während der vier Ausstellungstage und an den Auf- und Abbautagen über 1.320 freiwillige Arbeitsstunden von den Mitgliedern der Ortsfeuerwehr Tarmstedt geleistet. Als Dank für die Hilfe unterstützt die Tarmstedter Ausstellungs GmbH die Feuerwehr bei der Anschaffung von neuen feuerwehrtechnischen Gerätschaften.

Und auch wenn dieses Event jedes Jahr aufs Neue sehr viel Arbeit mit sich bringt und alle Beteiligten froh sind, wenn alles geschafft ist, freut sich doch jede/r wieder auf das nächste Jahr!

Selsingen jubelt über doppelten Erfolg Wehr und Jugendwehr siegen bei Samtgemeinde-Wettkämpfen

Rhadereistedt (rsk). Ihren 60. Geburtstag nahm die Rhadereistedter Feuerwehr zum Anlass, am 2. Juni das diesjährige Samtgemeinde-Feuerwehrfest auszurichten. Bei den Wettbewerben erwiesen sich die Selsingener Kameraden als beste Wehr - und zwar sowohl die Ortswehr als auch die Jugendwehr. Sowohl Selsingen als auch Fehrenbruch als zweitplatzierte Wehr dürfen beim Kreiswettbewerb starten.

Die Sonne lachte vom Himmel und sorgte für genau die richtige Temperatur für einen Feuerwehr-Wettkampf: nicht zu heiß für die Wettkämpfer, aber warm genug, um am Rande des Wettkampfplatzes das Geschehen zu verfolgen und mit anderen Kameraden zu fachsimpeln.

Sowohl Gemeinde-Brandmeister Helmut Reitmann als auch Samtgemeinde-Bürgermeister Hans-Hinrich Pape freuten sich, dass alle Wehren zum Samtgemeinde-Wettstreit angetreten waren. "Zum ersten Mal seit zehn Jahren", wie Helmut Reitmann betonte. Hans-Hinrich Pape dankte allen Kameraden für ihren ehrenamtlichen Einsatz. Am Beispiel des stellvertretenden Ortsbrandmeisters in Rhadereistedt, Ronald Krause, zeigte er die vorbildliche Dienstauffassung der Kameraden auf: Der hatte nämlich Geburtstag - und fungierte als Schiedsrichter.



Jede Wehr wollte die beste sein. Am Ende erwiesen sich beim Wettbewerb nach den

neuen Regeln die Selsingener als die besten vor den Kameraden aus Fehrenbruch. Den dritten Platz konnten sich die Ostereistedter sichern, den vierten die Ober Ochtenhausener. Farven belegte Platz fünf, Deinstedt Platz sechs. Den letzten Pokalplatz sicherten sich die Sandbosteler.

Gleichzeitig veranstaltete auch die Wettkampfgemeinschaft Rhade ihren Wettbewerb. Hier siegte Ostereistedt vor Glinstedt, Rhade, Hanstedt, Rockstedt und Rhadereistedt. Bei den Wettbewerben nach den "alten Regeln nach Heimberg-Fuchs" ließen die Gastgeber nichts anbrennen und sicherten sich mit ihrer ersten Gruppe Platz eins. Die Rockstedter, offensichtlich neu motiviert, belegten Platz zwei. Die Plätze drei und vier gingen an die Gruppen II und I der Gastwehr aus Hepstedt. Ostereistedt kam auf Platz fünf, gefolgt von den Gästen aus Winkeldorf und Kirchtimke. Rhade errang den achten Platz, Hanstedt den neunten. Rhadereistedt II übernahm die Rolle des höflichen Gastgebers und belegte Platz zehn. Die Gäste aus Glinstedt übernahmen das Schlusslicht.



Jugendwart Stefan Norden vergab die Urkunden für die Jugendwehren: Platz eins an Selsingen, Platz zwei an die Jugendwehr "Ostetal", den dritten Rang an Deinstedt, den vierten an Karlshöfen und den fünften Platz an Kuhstedt.

Großeinsatz in Zeven-Aspe Übung in einem Mehrfamilienhaus gegenüber des Deutschen Milchkontors

Zeven (oh). Dort wo jetzt ein großes Loch vermuten lässt, dass dort mal ein Gebäude gestanden hat, konnte die Feuerwehr noch vor wenigen Wochen ein realistisches Einsatzszenario üben. Kurz vor dem Abriss des Mehrfamilienhauses traf ein Großaufgebot von sieben Feuerwehren in Zeven-Aspe ein. Dort wurde ein Feuer gemeldet und zudem sollten sich noch mehrere Personen im Gebäude befinden.

Professionell ausgearbeitet wurde die Übung von der Übungsgruppe Selsingen, einem Team, das sich auf die Vorbereitung und Durchführung solch komplexer Übungen spezialisiert hat und bereits am Nachmittag das Haus präpariert hat.

Alarmiert wurden die Feuerwehren aus Brüttendorf, Wiersdorf, Wistedt, Oldendorf, Badenstedt, Brauel und Zeven mit insgesamt 11 Fahrzeugen und 71 Einsatzkräften. Als die ersten Fahrzeuge eintrafen, war das Gebäude bereits völlig vernebelt und auf den Balkonen riefen einige Personen nach Hilfe. Sofort begannen die Einsatzkräfte mit der Menschenrettung von mehreren Seiten.



Über Steckleitern und die Drehleiter wurden die Personen vom Balkon gerettet, mehrere Atemschutztrupps durchsuchten derweil das Gebäude nach weiteren Personen. Im Keller konnte mithilfe der Wärmebildkamera bereits nach kürzester Zeit eine weitere Person gefunden und gerettet werden – dies hätte aufgrund der fehlenden Sicht ohne die

Kamera deutlich länger gedauert.

Eine Herausforderung war das Zusammenwirken mehrerer Feuerwehren bei diesem Szenario. Das Zusammenspiel ist aber längst keine Übungskünstlichkeit mehr, sondern gehört schon zur Einsatzrealität. Der Leitsatz „Als Team sind wir stark“ gilt schon lange nicht nur in den Feuerwehren, sondern auch zwischen den verschiedenen Ortsfeuerwehren.



Gerade bei solchen Einsätzen wie diesem, ist eine große Anzahl an Atemschutzgeräteträgern sehr wichtig. Aufgrund der hohen körperlichen Beanspruchung ist die Einsatzdauer eines Trupps begrenzt und in der Regel wird dieser nur einmal pro Einsatz eingesetzt.

Unterm Strich war Einsatzleiter Sven Müller mit der Abarbeitung des Einsatzes und der Koordination zufrieden. Einige Verbesserungsvorschläge wurden im Abschlussgespräch dennoch gemacht, diese sollen in naher Zukunft dann umgesetzt werden, sodass auch bei solch komplexen Einsätzen alles reibungslos verläuft.

Großer Dank gilt auch dem „Hausherrn“ für die Bereitstellung des Gebäudes – nur dadurch sind realistische Übungen möglich. Die Feuerwehren sind immer sehr dankbar, wenn sie solche Übungsgelegenheiten angeboten bekommen.

Freiwillige Feuerwehr Neu Sankt Jürgen dominiert bei Wettkämpfen nach Heimberg Fuchs

Hepstedt (mn). Am Freitagabend, dem 15. Juni, traten die älteren Kameraden der Aktiven Feuerwehren zu den Wettbewerben nach Heimberg Fuchs in Hepstedt an. Die „Wettkämpfe am Tunnelweg“ wurden bereits zum fünften Mal von der Feuerwehr Hepstedt ausgetragen. Nach harten Vergleichen bei trockenem Wetter konnte das Wettkampfgericht das Ergebnis bekanntgeben.



Bei der anschließenden Siegerehrung durch den Ortsbrandmeister Herbert Meyer konnte er als Spitzenreiter die Wehr aus Neu Sankt Jürgen bekanntgeben, gefolgt von den Kameraden aus Schlußdorf. Den 3. Platz belegte die Feuerwehr aus Rhadereistedt. Als beste Feuerwehr aus der Samtgemeinde Tarmstedt konnten sich die Kameraden aus Buchholz über den 4. Platz freuen, gefolgt von den Wehren Sassenholz, Hepstedt 2, Otterstein, Tarmstedt, Kirchtimke, Westertimke, Hepstedt 1, Bülstedt, Godenstedt, Breddorf, Augustendorf und Karlshöfen auf dem 16. Platz, die allerdings nicht angetreten waren.

Die so genannten Wettkämpfe nach Heimberg-Fuchs haben eine lange Tradition in der Feuerwehr. Dabei muss eine Löschgruppe



in kurzer Zeit und möglichst ohne Fehler einen Löschangriff mit einer offenen Wasserentnahmestelle aufbauen. Der Wassertrupp und der Schlauchtrupp legen eine Saugleitung um das Wasser aus dem offenen Gewässer zu entnehmen. Danach haben der Angriffstrupp, Wassertrupp und Schlauchtrupp die Aufgabe, jeweils einen Eimer/Kanister von einem Stativ zu spritzen. Wenn alle drei Eimer/Kanister zu Boden gefallen sind, wird die Zeit gestoppt. Reale Zeiten bei den Eimerfestspielen liegen zwischen 40 und 80 Sekunden.



39. Gemeindefeuerwehrfest in Augustendorf Feuerwehr Klenkendorf sichert sich 3. Gesamtsieg in Folge

Augustendorf (tm). „Feuer im Dachgeschoss – Gefahr der Ausbreitung“ so lautete am Samstag, den 30. Juni 2012 gleich 14mal die Einsatzmeldung. Die Ortsfeuerwehr Augustendorf richtete anlässlich ihres 75-jährigen Bestehens im Vorjahr das 39. Gemeindefeuerwehrfest aus.

Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen stellten sich alle elf Gnarrenburger Ortsfeuerwehren den Wettbewerbsrichtlinien in Augustendorf. Insgesamt versuchten 14 Gruppen am schnellsten die Saugschläuche zu kuppeln und die Zeittakte fehlerfrei zu absolvieren. Im Anschluss mussten dann noch Fragen beantwortet und eine Koordinate bestimmt werden.



Natürlich durften auch die Jugendfeuerwehren nicht fehlen. Die sechs Gruppen mussten ebenfalls einen kompletten Löschangriff aufbauen während die Wertungsrichter genau auf die Zeit und eventuelle Fehler achten. Zum ersten Mal



fanden in diesem Jahr auch sogenannte Spaßwettkämpfe unter den Jugendlichen statt. Unter anderem musste sprachliches Geschick bewiesen werden bei dem Spiel „Feuerwehr-Tabu“.

Nachdem alle Wertungsbögen ausgewertet waren, standen die Sieger fest.

Am Ende siegte in der Gruppe „LF“ Gnarrenburg vor Karlshöfen 1 und Fahrendorf. Bei der Wertungsgruppe „TS“ konnte sich Klenkendorf mit 389,20 Punkten zum dritten Mal in Folge nicht nur den ersten Platz sichern, sondern durfte sich ebenfalls über den Gesamtsieg freuen. Somit bleibt Wanderpokal in Klenkendorf. Beim 40. Gemeindefeuerwehrfest wird es dann einen neuen geben. Auf den Plätzen 2 und 3 folgten Langenhausen 2 und Augustendorf. In der Gruppe „LF“ nehmen Platz 1 und 2 sowie bei der Gruppe „TS“ die ersten drei Plätze an den Kreiswettbewerben in Rüspel teil.



Bei den Jugendfeuerwehren jubelte das Team um Gruppenführer Tom Wellbrock von Gnarrenburg 1 über Platz 1. Karlshöfen und Gnarrenburg 2 folgten bei der Siegerehrung auf den Plätzen 2 und 3.

Bei den Spaßwettkämpfen gewann die Gruppe 1, ebenfalls unter der Führung von Tom Wellbrock. Im Gegensatz zu den normalen Wettbewerben waren die Gruppen bei den Spaßwettkämpfen gemischt aus allen Jugendfeuerwehrmitgliedern der Gemeinde.

Großbrand in Glinde Zwei Wohnhäuser vor Flammen gerettet

Glinde (bg). Nur 17 Tage nach einem Wohnhausbrand in Heinschenwalde (sh. Bericht) stand wieder ein Gebäude in der Samtgemeinde Geestequelle in Flammen. Am 24. Mai 2012 wurde gegen 17:30 Uhr ein Feuer auf dem Gelände eines Bestattungsunternehmens in Glinde, Gemeinde Oerel, entdeckt. Schon kurze Zeit später stand ein nur wenige Jahre altes Betriebsgebäude im Vollbrand.



Als die ersten Kräfte der Feuerwehren Glinde, Bremervörde und Oerel eintrafen, drohten das direkt angrenzende Wohnhaus des Eigentümers, sowie sein wenige Meter entfernt stehendes weiteres Wohnhaus und ein Geräteschuppen durch Hitzestrahlung in Brand zu geraten. Durch den schnellen, gezielten Einsatz der Drehleiter der Ortsfeuerwehr Bremervörde, konnte in sprichwörtlich letzter Minute ein Übergreifen des Feuers verhindert werden.

Mit weiterer Unterstützung der Ortsfeuerwehren Barchel und Ebersdorf konnte das Feuer auf den Betriebsgebäudeteil des Bestattungsunternehmens gehalten werden. Die enorme Hitzestrahlung führte dazu, dass im Umfeld des brennenden Gebäudes mehrere Holzmieten in Brand geraten waren. Durch das Feuer wurde sämtliche Betriebsausstattung wie Friedhofs-bagger, Trecker, Anhänger, weitere diverse Maschinen, ein Personenwagen und die gesamte Ausstattung zur Ausrichtung von Trauerfeiern vernichtet.



Weiter waren ein RTW des Deutschen Roten Kreuzes und die Polizei mit mehreren Beamten am Einsatzort. Während der zweieinhalbstündigen Löscharbeiten war die direkt am Objekt vorbeiführende Bundesstraße 71/74 voll gesperrt.

Foto: Corvin Borgardt, Bremervörder Zeitung

20-jähriger mit 1,93 Promille verunglückt mit PKW

Brockel (pb). In der Nacht von Freitag auf Samstag, dem 21. April 2012, kam es auf der K 209 zwischen Bothel und Brockel zu einem Verkehrsunfall. Dabei wurde ein 20-jähriger aus Hemsbünde mit über 1,93 Promille von der Polizei in der Ortsmitte von Brockel aufgegriffen. Der junge Mann stellte sich später als Fahrzeugführer heraus.

Der junge Fahrer machte der Polizei gegenüber falsche Angaben und teilte den Beamten mit, dass noch weitere Personen in dem Unfallwagen eingeklemmt seien. Der genaue Unglücksort sei nicht bekannt. Die



Leitstelle löste daraufhin kurz vor 3:00 Uhr einen umfangreichen Alarm für die Ortsfeuerwehren Bothel, Hastedt, Hemsbünde und Hemslingen aus sowie für zwei Rettungswagen und den Rotenburger Notarzt.

Die eingesetzten Feuerwehren fanden das Fahrzeug auf einer Wiese liegend, genau am Ortseingang Brockel. Sicherlich aufgrund von Alkohol und zu schneller Fahrweise kam der PKW in der letzten Linkskurve vor Brockel von der Fahrbahn ab und flog über den Graben, in die tieferliegende Pferdewiese und überschlug sich mehrmals bis das Fahrzeug kopfüber liegen blieb.

Schwerer Verkehrsunfall auf der BAB1

Bockel (pk). Am Mittwochvormittag, dem 23. Mai 2012, ereignete sich auf der BAB1 in Fahrtrichtung Bremen gegen 10.30 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall. Direkt an der Auffahrt zur Autobahn prallte ein LKW in das Heck eines vorausfahrenden Sattelschleppers. Durch die Wucht des Aufpralls wurde die Fahrerkabine stark deformiert, fing Feuer, und der Fahrer wurde in seinem Gespann eingeklemmt.

Die sofort alarmierten Rettungskräfte sowie die Feuerwehren aus Gyhum und Zeven waren sehr schnell vor Ort. Sie konnten durch den zügigen Einsatz von Löschmitteln das Feuer unter Kontrolle bringen und den Fahrer mittels schwerem Gerät befreien. Dieser wurde anschließend zur medizinischen

Weiterversorgung in ein Krankenhaus verbracht. Für die Zeit der Bergungs- und Aufräumarbeiten wurde die BAB1 in Richtung Bremen voll gesperrt.

Die zuerst eintreffenden Feuerwehreute fanden zum Glück keine weiteren eingeklemmten Personen im Fahrzeug vor. Sofort wurde auf der Wiese mit der Suche nach Verletzten begonnen. Es stellte sich heraus, dass der Betrunkene allein im Fahrzeug gesessen hatte. Die Suche konnte beendet werden. Die freiwilligen Feuerwehren rückten nach 30 Minuten wieder ab, nur das Botheler Tanklöschfahrzeug blieb an der Unfallstelle, um für die Unfallaufnahme der Polizei das Einsatzgebiet auszuleuchten. Insgesamt waren an dem Einsatz 51 Feuerwehreute beteiligt, die über Meldeempfänger alarmiert wurden.

Weiterversorgung in ein Krankenhaus verbracht. Für die Zeit der Bergungs- und Aufräumarbeiten wurde die BAB1 in Richtung Bremen voll gesperrt.



Starkregen überflutet Kreuzung

Vorwerk (sb). Am Mittwoch, dem 09. Mai 2012, wurden die beiden Feuerwehren Vorwerk und Wilstedt zur Abendzeit, zu einer Technischen Hilfeleistung alarmiert. Nach einem Gewitter mit Starkregen kam es an der Ecke der Landstraße 132 und der Hauptstraße in Vorwerk zu einer Straßen-Überflutung.

Das gesamte Regenwasser floss in den Kreuzungsbereich und brachte gleich jede Menge Sand mit, so dass sich auf der Landstraße in der Kurve eine Wasserschlammschicht bildete. Die L 132

musste für kurze Zeit von der Feuerwehr Voll gesperrt werden. Um einen Unfall an dieser Stelle zu vermeiden, entleerten die Kameraden aus Vorwerk die dortigen Abwasserschächte und die Wilstedter Wehr säuberte die Straße mit dem Schnellangriff vom Tanklöschfahrzeug.

Nach einer guten halben Stunde war das Wasser abgelaufen und die Straße wieder sauber. Hierfür waren 30 Kameraden mit vier Fahrzeugen im Einsatz.

Wohnhausbrand in Heinschenwalde Feuerwehren retten umfangreiches Inventar

Heinschenwalde (bg). Am 08. Mai 2012 wurden die Feuerwehren Heinschenwalde, Hipstedt, Neu-Ebersdorf, Oerel, Bremervörde und Ebersdorf sowie das Deutsche Rote Kreuz und die Polizei zu einem Wohnhausbrand in Heinschenwalde gerufen. Durch schnelles Eingreifen der Feuerwehren konnte das Feuer nach kurzer Zeit unter Kontrolle gebracht werden. Ein großer Teil des Inventars wurde durch die Feuerwehr gerettet.

Um 15:36 Uhr ging der Notruf bei der Einsatzleitstelle mit der Meldung „Zimmerbrand“ ein. Gemäß Alarmstichwort „F2“ wurden zunächst die Ortsfeuerwehren Heinschenwalde, Hipstedt, Oerel und Neu-Ebersdorf und Gemeindebrandmeister Bernd Gerken alarmiert. Bei Eintreffen der ersten Kräfte stellte sich heraus, dass mehrere Zimmer im Dachgeschoss des Zweifamilienhauses in Brand standen. Daraufhin wurde die Drehleiter der Ortsfeuerwehr Bremervörde nachalarmiert. Zeitgleich wurden ein Innenangriff, die Brandbekämpfung über Steckleiter und der Aufbau der Löschwasserversorgung für die Drehleiter und weitere Kräfte begonnen.



Beim Eintreffen des Drehleiterzuges der

Ortsfeuerwehr Bremervörde stand die Wasserversorgung für die Brandabschnitte „linke Hausseite Drehleiter“, „rechte Hausseite Steckleitereinsatz“. Insgesamt waren 3 C-Rohre und ein B-Rohr im Einsatz, so dass die Ausbreitung des Feuers auf weitere Räume im Obergeschoss sowie das Untergeschoss verhindert werden konnte. Im Untergeschoss konnte das gesamte Inventar gerettet werden. Im Obergeschoss wurden zahlreiche persönliche Gegenstände vor der Vernichtung bewahrt. Weil zunächst nicht absehbar war, ob weitere Atemschutzgeräteträger benötigt würden, wurden die Atemschutzgeräteträger der Ortsfeuerwehr Ebersdorf vorsorglich nachalarmiert. Weiter war vorsorglich ein RTW des DRK während des Einsatzes vor Ort. Die Polizei war ebenfalls mit mehreren Beamten am Einsatzort.



Trotz sorgfältiger Absuche nach eventuellen Glutnestern mussten die bereits abgerückten Ortsfeuerwehren Heinschenwalde und Oerel ca. eine Stunde nach Einsatzende im Firstbereich verkohlter Sparren ein kleines Glutnest nachlöschen.

Foto: Stefan Algermisen, Bremervörder Zeitung



Schneller Einsatz der Feuerwehren verhindert größeren Schaden

Bremervörde-Ostendorf (fb). Helle Aufregung in Ostendorf am 16. Juni: gegen Mittag werden die Ortsfeuerwehren aus Ostendorf, Iselersheim, Nieder Ochtenhausen und Bremervörde zu einem Feuer alarmiert.

Ein Landwirt auf der gegenüberliegenden Seite der Oste im Landkreis Stade sieht aus einer Scheune in Ostendorf Rauch aufsteigen. Er setzt daraufhin sofort den Notruf ab, der zwar bei der Stader Leitstelle aufläuft, aber die Kollegen informieren wiederum ihre Kollegen in Zeven, die die zuständigen

Feuerwehren alarmieren.

Was war passiert: mehrere Rundballen mit frisch geerntetem Heu waren in der Scheune vermutlich durch Selbstentzündung in Brand geraten und setzten weitere Ballen in Brand. Durch das schnelle Eingreifen der Ortsfeuerwehren konnte ein größerer Schaden verhindert werden. Die Rundballen wurden mit einem Trecker ins Freie gefahren und dort von den Kameraden abgelöscht.

Foto: Bremervörder Zeitung, Thomas Schmidt.

Brandinsatz in Tarmstedt – Brennendes Strohlager

Tarmstedt (oh). Am Mittwochabend des 04.07.2012 entdeckte ein Passant kurz nach 22 Uhr ein Feuer in einer außerhalb von Tarmstedt gelegenen Lagerhalle und alarmierte die Feuerwehr. Als die ersten Feuerwehrkräfte eintrafen, schlugen bereits Funken aus dem Dach und durch das in der Halle befindliche, abgelagerte Stroh ergab sich eine starke Rauchentwicklung. Die Alarmierung wurde daraufhin auf „Feuer 3“ erhöht – die höchste Alarmstufe. Die Feuerwehren Tarmstedt, Wilstedt, Hepstedt, Kirchtimke und Westertimke waren mit insgesamt 115 Einsatzkräften und 11 Fahrzeugen vor Ort, sowie die Polizei und der Rettungsdienst. Im Laufe des Einsatzes riegelten 38 eingesetzte Atemschutzgeräteträger den intakten Hallenbereich ab und vermieden eine weitere Brandausbreitung. Des Weiteren wurden auch landwirtschaftliche Geräte aus der Halle geschafft, um diese vor Schäden zu schützen.



Nach ca. 45 Minuten konnte Feuer ausgemeldet werden – lediglich die Nachlöscharbeiten dauerten noch etwas länger an, da das betroffene Stroh ausgebreitet werden musste, um ein erneutes Aufblühen zu verhindern.



Eine besondere Herausforderung bei diesem Einsatz war die Löschwasserversorgung, denn in unmittelbarer Nähe stand kein Hydrantennetz zur Verfügung. Der erste Löschangriff wurde daher mit Tanklöschfahrzeugen durchgeführt – zwischenzeitlich wurde ein Löschwasserbrunnen in Betrieb genommen und parallel eine doppelte Löschwasserleitung über 400m Länge aus Tarmstedt aufgebaut.

Zur Brandursache konnten noch keine Angaben gemacht werden, Gefahr für Leib und Leben für Mensch oder Tier bestand zu keinem Zeitpunkt.

Verkehrsunfall in Wilstedt

Wilstedt (sb). Zur frühen Abendszeit am Sonntag, dem 17. Juni 2012, wurde die Feuerwehr Wilstedt über Funkmeldeempfänger zu einem schweren Verkehrsunfall auf der Kreisstraße 113 zwischen Wilstedt und Tarmstedt alarmiert. Ein PKW war nach einem Überholmanöver ins Schleudern geraten und infolgedessen von der Straße abgekommen. Im Seitensteifen prallte das Auto mit der Fahrerseite gegen einen Baum. Der Aufprall war so massiv, dass der Baum durch den Aufprall entwurzelt wurde und in drei Teile zerbrach. Das Fahrzeug schleuderte dann nach Polizeiangaben noch über 80 Meter weiter und blieb auf der Fahrerseite im Straßengraben liegen.

Ersthelfer drehten das Fahrzeug wieder auf die Räder, um dem Fahrer zu helfen. Kurz darauf traf das Rettungsdienstteam aus Tarmstedt ein. Eine zufällig am Unfallort vorbeifahrende Notärztin versorgte dann zusammen mit dem Rettungsdienst die Person im PKW. Die Wilstedter Wehr bereitete einen Ablageplatz für das Rettungsgerät vor. Auf dem Platz wurden die Rettungsschere, Spreizer, Rettungszylinder, Unterleholz und noch weiteres Material abgelegt. Die Tanklöschfahrzeug-Besatzung stellte den

Brandschutz mit dem Schnellangriff und Pulverlöscher sicher. Nach kurzer Lageerkundung durch Einsatzleiter Jochen Becker stand fest, dass der Verunfallte nicht eingeklemmt war.



Nach Eintreffen eines weiteren Notarztes und eines Rettungshubschraubers wurde die Person in Zusammenarbeit von Rettungsdienst und Feuerwehr mit der Schaufeltrage aus dem Fahrzeug gerettet und mit schwersten Verletzungen in eine Bremer Klinik gefahren. Nach der Unfallaufnahme sammelte die Wilstedter Wehr noch die herumliegenden Fahrzeugteile ein. Diese lagen in einem Umkreis von 200 Meter verstreut. Die Kreisstraße musste über die ganze Einsatzzeit voll gesperrt werden. Nach etwa zwei Stunden war der Einsatz für die 26 Kameraden und ihre drei Fahrzeuge beendet.

Auch das gehört zur Feuerwehrarbeit: Leichenbergung

Bremervörde (fb). Das Einsatzspektrum der Feuerwehr umfasst eine große Palette von Arbeiten. Von Verkehrsunfällen bis Großbränden – von Brandmeldeanlagen bis Personensuchen – die Feuerwehr ist rund um die Uhr für den Bürger da – 365 Tage im Jahr. Nicht immer bringt die ehrenamtliche Arbeit Spaß. Trotzdem werden die Kameraden zwischendurch auch immer mal wieder mit dem Tod konfrontiert. So war es auch am Sonnabend, dem 26. Mai gegen 13.30 Uhr. Ein Fischereiaufseher entdeckt in der Bever eine leblose männliche Person, die am Rand im Fluss lag. Der Aufseher alarmierte sofort die Polizei, die wiederum die Ortsfeuerwehr Bremervörde mit dem Boot alarmieren ließ. Mit dem SEB (Schnell-Einsatz-Boot) gingen die Kameraden zu Wasser, um die Person aus der Bever zu bergen. Da der Rettungsdienst und

der Notarzt aufgrund zeitgleicher Einsätze gebunden waren, wurde der Rettungshubschrauber „Christoph 6“ alarmiert, der mit einem Notarzt kurze Zeit später an der Unfallstelle zur Landung ging. Der Arzt konnte nur noch den Tod des Mannes feststellen.



Foto: Bremervörder Zeitung, Rainer Klöfkorn.

Rettungseinsatz auf der Autobahn

Sottrum (mh). Am Montagabend, dem 14. Mai 2012, wurde die Feuerwehr Sottrum gegen 18:00Uhr zu einem Hilfeleistungseinsatz auf die Bundesautobahn A 1 nahe der Auffahrt Stuckenborstel in Fahrtrichtung Bremen gerufen.

Aus bisher ungeklärter Ursache ist ein Kleintransporter auf einen vorausfahrenden Sattelaufleger eines LKW aufgefahren. Der Kleintransporter wurde dabei erheblich im Frontbereich eingedrückt, und der Fahrer in seinem Fahrzeug eingeklemmt. Um eine Erstversorgung des schwer verletzten Fahrers zu ermöglichen, wurde die Fahrertür mit schwerem Rettungsgerät entfernt.

Anschließend wurde, um den Fahrer aus seinem Fahrzeug zu befreien, mit einer

hydraulischen Winde der Auflieger des LKW angehoben und der Kleintransporter mit einer Winde zurückgezogen. Zum Befreien des Verunglückten wurde danach die A-Säule der Karosserie mit der Rettungsschere durchtrennt und mit einem Rettungszyylinder der Vorderwagen weggedrückt. Nachdem dadurch genügend Raum im Fußbereich geschaffen wurde, konnte der Patient in Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst aus dem Fahrzeug gerettet werden.

Der Verunglückte wurde durch den Rettungsdienst zur Weiterbehandlung ins Krankenhaus nach Rotenburg gebracht. Eingesetzt waren 4 Fahrzeuge der Ortfeuerwehr Sottrum, die Autobahnpolizei Sittensen und der Rettungsdienst mit zwei Fahrzeugen.

Chlorgas-Alarm im Freibad

Bothel (dp). In Bothel kam es im Mai 2012 zu einem Großeinsatz der Feuerwehren, nachdem im Botheler Freibad Chlorgas austrat.

Örtliche Umgebung:

Das Freibad in Bothel liegt von der Straße „Horstweg“ gesehen ca. 50m zurück, davor befindet sich der Kindergarten sowie ein Spielfeld und die Bushaltestellen der örtlichen Grund-, Haupt- und Realschulen. Linksseitig vom Bad befindet sich die Wiedau-Schule mit Pausenhof, rückwärtig und rechtsseitig sind Einfamilienhäuser angesiedelt. Gegenüber liegt das Bürgerhaus und die Grundschule. Der Wind wehte während des Einsatzes Richtung Kindertagesstätte (KiTa).

Die Einsatzstelle:

Das Chlorgas wird in 65kg Flaschen in einem oberirdischen Holzschuppen gelagert. In dem Lager befanden sich vier an der Wand gehaltene Reserveflaschen. Angrenzend zum Lager befanden sich zwei kleine Räume von ca. einem Quadratmeter, die durch verschlossene Türen gesichert sind. Auf den Türen sind Warnhinweise zum Chlorgas angebracht. Hinter den Türen werden zwei Gasflaschen an die Schwimmbadtechnik, welche im Keller verbaut ist, angeschlossen.

Von dort aus wird das Chlorgas ins Badewasser befördert. Diese beiden Flaschen sind mit einer Sprinkleranlage gesichert. In den Räumlichkeiten sind Chlorgassensoren angebracht, die im Störfall eine Alarmhupe ertönen lassen.

Der Einsatzablauf:

Am 22. Mai um 22:15 Uhr hörte der Bademeister in seinem nahe liegenden Wohnhaus die Alarmhupe und schaute nach dem Störfall. Von dort aus informierte er um 22:32 Uhr die Feuerwehr, die mit einem TLF 16/24 und einem LF 8 drei Minuten später am Freibad eintraf. Unter Atemschutz wurde dann von außen die Scheibe zur Notsprinkleranlage eingeschlagen und das Schraubventil geöffnet. Salzwasser wurde in den beiden Nischenräumen versprüht. Durch diese Maßnahme erlosch der Alarm, die Druckflaschen wurden zugekehrt. Eine Geruchsbildung in der Umgebung wurde nicht wahrgenommen. Nach ca. einer Stunde wurde der Einsatz beendet. Die Anlage wurde am nächsten Tag durch eine Fachfirma geprüft und gewartet, ohne dass ein Fehler gefunden wurde.

Der Großeinsatz:

Am 24. Mai wurde die Feuerwehr Bothel mit

Funkmeldeempfänger (FME) um 11:50 Uhr durch einen erneuten Chlorgasalarm ins Freibad alarmiert. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte konnte im Gegensatz zum ersten Einsatz, deutlich starker Chlorgasgeruch, vor dem Freibad und im Bad sowie im Kindergarten wahrgenommen werden. Das Freibad und der Kindergarten wurden sofort evakuiert. Bereits zum Anfang des Einsatzes klagten Kinder in der KiTa über Halsschmerzen. Der Einsatzleiter (EL) forderte somit um 12:05 Uhr umgehend CSA-Anzüge an, woraufhin die FF Rotenburg alarmiert wurde. In Bothel wurde mittels Sirene der Vollalarm ausgelöst, um mehr Personal zu bekommen und vor allem Atemschutzgeräteträger. Gleichzeitig wurde der Rettungsdienst Rotenburg und der Notarzt alarmiert.

Die Schüler aus den Schulen wurden in der Aula untergebracht, wobei alle Fenster und Türen geschlossen wurden. Die Haltestelle für die Schulbusse wurde verlegt, im Bürgerhaus wurden die KiTa Kinder untergebracht und vom Notarzt untersucht. Die Schulkinder verblieben bis zum Eintreffen der Busse im Gebäude und wurden dann, auf der gefahrenabgewandten Seite, zum Bus begleitet, ebenso wurde mit der nahe liegenden Grundschule verfahren.

Im Eifer des Gefechts ging man davon aus, mit einem Trupp Atemschutz unter CSA die Chlorgasflaschen zudreuen zu können, um so die Gefahrenlage zu beenden. Allerdings hatte man es in dem Fall nur mit den angeschlossenen Flaschen zu tun und nicht mit denen im Reservelager. Da die Anlage am Vortag überprüft wurde, musste der EL eher von einer undichten Reserveflasche ausgehen als von einem technischen Defekt an der Schwimmbadtechnik. Desweiteren konnte man im Umkreis von ca. 100 Metern Chlorgas riechen. Somit wurde der



Gefahrgutzug Zeven um 12:30 Uhr alarmiert, der aus dem Gerätewagen Atemschutz, Gerätewagen Gefahrgut, Gerätewagen Dekon, Gerätewagen Mess bestand. Dazu wurden die Ortsfeuerwehren Brockel, Hastedt und Hemsbünde alarmiert. Die Straßen Horstweg, Schulstraße und Am Freibad wurden gesperrt und die Anwohner aufgefordert, Fenster und Türen zu schließen.

In der Zwischenzeit untersuchte der Notarzt 35 Kinder, von denen keines ins Krankenhaus transportiert werden musste. Alle Kinder konnten von ihren Eltern abgeholt werden. An der Einsatzstelle hatte sich mittlerweile einiges getan. Die Feuerwehren standen im Außenbereich und hatten vom Flaschenlager in Windrichtung mehrere Wasserwerfer aufgestellt, um das Chlorgas in der Luft mit Wasser zu binden. Unter Vollschutzanzügen gingen dann Trupps zum Flaschenlager und drehten zunächst alle Flaschenventile zu. Dann wurde versucht, ein Leck zu finden, das für den Gasaustritt verantwortlich war. Dieses wurde leider nicht gefunden. Somit wurden Messtrupps losgeschickt, die eine Konzentration der Umgebungsluft dokumentieren sollten. Die Chlorgaskonzentration wurde nicht weniger, so dass überlegt wurde, die sechs Flaschen im Schwimmbecken zu versenken, damit kein Chlorgas mehr austreten konnte.

Kurz vor der Ausführung wurde jedoch durch den Flaschenhersteller SBF Hamburg bekannt, dass bei einer defekten Flasche das Chlorgas im Wasser eine Salzsäure bildet, die wiederum die Gasflasche angreift und somit noch mehr Chlorgas freigesetzt wird. Daher wurde die Firma SBF mit einem Spezial-Bergebehälter angefordert. Weiterhin kam der Hinweis vom Hersteller, dass die defekten Chlorgasflaschen mit speziellen Notkappen abzudichten sind, um ein defektes Ventil an einer Flasche zu schließen. Diese Notkappen sehen wie die



normale Schutzkappe einer Gasflasche aus, haben aber eine Dichtung sowie ein eingebautes Ventil. Diese Information und Vorgehensweise hatte sich die Einsatzleitung über den TUIS Notruf bestätigen lassen. Da es aber nicht ersichtlich war, welche Flasche nun den Defekt aufwies, musste allen sechs Flaschen eine Notkappe aufgeschraubt werden.

Die Polizei wurde um Amtshilfe gebeten und hat sechs Notkappen in den umliegenden Schwimmbädern eingesammelt und zur Einsatzstelle gefahren. Die Kappen wurden dann von den CSA Trupps der Feuerwehr aufgeschraubt. Beim Aufsetzen der Kappen wurde nur noch an einer Flasche eine erhöhte Chlorgaskonzentration nachgewiesen. Im weiteren Verlauf sanken dann die Messwerte bis schließlich kein Chlorgas messtechnisch festgestellt werden konnte. Nachdem nachweislich die Gefahr behoben war, hat die Kripo alle Chlorgasflaschen versiegelt sowie beschlagnahmt. Im Anschluss kam die Firma SBF mit ihrem Bergungsbehälter zum Einsatz und verschloss in diesem die verdächtige Gasflasche unter Beobachtung der Kripo. Die anderen Flaschen wurden sicherheitshalber auch von der Firma abtransportiert. Begleitet wurde die Kripo von dem Technischen Zug der Polizei Lüneburg. Nach dem Verladen der Chlorgasflaschen konnte der Einsatz nach 11 Stunden beendet werden. Insgesamt waren 120 freiwillige Feuerwehrleute im Einsatz.

Treckerrad macht sich selbstständig – Pflanzengift läuft aus

Bremervörde-Bevern (fb). Das hätte wirklich ins Auge gehen können: ein mannshohes Treckerrad hatte sich in Bevern von einem Trecker mit aufgebauter Feldspritze gelöst und rollt quer über die Bundesstraße, über einen Fahrradweg und quer über den Garten und prallt anschließend direkt gegen eine Hauswand. Zum Glück wurde niemand verletzt. Doch der Schock sitzt dem Treckerfahrer tief in den Knochen.

Als sich am 25. Mai nachmittags gegen 15 Uhr das linke Hinterrad am Trecker löst, war der Fahrer in Richtung Bevern Ortsmitte unterwegs. Während er sein Fahrzeug bremsen konnte, rollte das schwere Hinterrad über die Fahrbahn und landet schließlich vor einer Haustür. Das Rad hatte die Tür nur um Zentimeter verfehlt. Vermutlich hätte sie dem Aufprall nicht standhalten können. Trotz des guten Wetters befanden sich keine Personen zu dem Unfallzeitpunkt im Garten.

Glück auch, dass die Feldspritze hinten auf dem Trecker bis auf ein kleines Leck

unversehrt blieb. Die alarmierten Ortsfeuerwehren aus Bevern und Bremervörde (befand sich gerade auf dem Rückweg von der Leichenbergung an der Bever) verdünnten das Pflanzenschutzmittel mit reichlich Wasser und machten es so unschädlich.



Da staunten selbst die Einsatzkräfte nicht schlecht, als sie den Trecker ohne Hinterrad am Einsatzort vorfanden.

Fotos: Bremervörder Zeitung, Rainer Klöforn.

Dachdecker verursachen Feuer auf Dach vom Einkaufszentrum

Bremervörde (fb). Großeinsatz am Dienstag, 26. Juni gegen 13.30 Uhr für einige Ortsfeuerwehren der Stadtfeuerwehr Bremervörde in der Innenstadt: bei Dachdeckerarbeiten gerät das Dach des Einkaufszentrums Steffen in Brand. Erste Löschversuche scheitern. Der sofort abgesetzte Notruf veranlasst den Zevenener Disponenten Feuer F3 für die Ortsfeuerwehr Bremervörde auszulösen, die neben den Wehren aus Bevern und Hesedorf mit insgesamt etwa 50 Kameraden ausrücken.



Die Dachdecker sollten die Abdeckung des Nottreppenhauses ausbessern und hatten dazu einen Brenner mit aufs Dach genommen, der die hölzerne Dachkonstruktion und Teerpappe in Brand setzte. Erste Löschversuche, das Feuer mit den vier bereitgestellten Feuerlöschern zu ersticken, scheiterten, so dass sie umgehend

den Notruf absetzen. Die Einsatzkräfte gingen unter Atemschutz durch das Innere des Gebäudes zum Brandherd vor, während von Außen die Drehleiter in Stellung gebracht wurde, über die Wasser nach oben zum 16 Meter hohen Brandherd gefördert wurde. Schon nach kurzer Zeit war das Feuer gelöscht. Mit Hilfe der Wärmebildkamera wurden letzte Brandnester lokalisiert und abgelöscht.



Wie Einsatzleiter Holger Naubert mitteilte, brannte eine Fläche von maximal zehn Quadratmetern. Evakuiert werden musste das Einkaufszentrum während der rund einstündigen Löscharbeiten jedoch nicht, teilte Geschäftsführer Martin Schulze gegenüber der Presse mit. Auch die Schadenshöhe konnte er noch nicht beziffern.

Fotos: Bremervörder Zeitung, Corvin Borgardt.

Schuppen am Wohnhaus brannte

Rotenburg (wm). Am 29.05.2012 um 1:42 Uhr wurde die Rotenburger Feuerwehr in die Straße Hopfengarten gerufen. Der Einsatzleitstelle war ein Gebäudebrand gemeldet worden.

Beim Eintreffen der ersten Kräfte an der Einsatzstelle, stand ein Schuppen auf einem Hinterhof in Vollbrand. Das Feuer drohte auf den Schuppen eines angrenzenden Geländes überzugreifen. Sofort wurde mit den Löscharbeiten begonnen. Ein Trupp unter Atemschutz ging zur Abriegelung des Nachbargebäudes vor. Ein weiterer Trupp unter Atemschutz nahm einen Angriff über

das Nachbargrundstück vor.

Mit drei C-Rohren konnten die Einsatzkräfte das Feuer unter Kontrolle bringen und ablöschen. Es stellte sich heraus, dass etwa der halbe Schuppen mit Kaminholz gefüllt war. Dieses musste aufwendig abgetragen werden, um alle Glutnester abzulöschen. Zum Abschluss wurde ein Schaumteppich über die Schadensstelle gelegt. Nach ca. zwei Stunden konnten der Einsatz beendet werden.

Zur Brandursache und Schadenhöhe liegen noch keine Angaben vor.

Müllfahrzeug fährt in Minstedt in Wassergraben

Bremervörde-Minstedt (fb). Die Bewohner von Minstedt staunten nicht schlecht, als am 13. März ihr Hausmüll immer noch an der Straße stand, obwohl die Müllfirma schon lange den Müll abholen sollte. Was die Bewohner nicht wussten, war, dass das Fahrzeug einen Unfall hatte. Gegen Mittag fuhr das schwere Fahrzeug mit zwei Kollegen besetzt in eine schmale Straße und geriet in den rechten Seitenraum. Daraufhin sackte das Spezialfahrzeug ab und kippte wenig später in einem mit Wasser gefüllten Straßengraben.



Fahrer und Beifahrer konnten sich selbst aus dem Fahrzeug befreien. Das DRK-Rettungsteam brachte beide ins Bremervörder Krankenhaus, wo außer einem Schock keine weiteren Verletzungen diagnostiziert wurden. Zur Bergung des

Fahrzeuges gestaltete sich als sehr schwierig. Erst ein Spezialkran konnte das Müllfahrzeug wieder aufstellen. Neben der Polizei waren auch die Ortsfeuerwehren aus Minstedt und Bremervörde am Einsatzort, die auslaufende Kraftstoffe mit Ölbindemittel abstreuten.

Verkehrsunfall zwischen Wilstedt und Bülstedt

Wilstedt (sb). Am Samstag, dem 14. April 2012, wurde die Feuerwehr Wilstedt zur Mittagszeit über Meldeempfänger zu einem Rettungseinsatz mit einer eingeklemmten Person auf der Kreisstraße 117 zwischen Wilstedt und Bülstedt alarmiert.

Es war ein PKW in einer Kurve von der Straße abgekommen. Dabei überschlug sich das Fahrzeug und kam auf dem Dach zum Stillstand. Das Löschgruppenfahrzeug traf kurz nach dem Rettungswagen aus Tarmstedt ein. Nach kurzer Lageerkundung stand fest, dass die Person nicht eingeklemmt war. Nach vorsichtigem Öffnen der Fahrertür konnte das Rettungsdienstteam, mit der Unterstützung

einiger Feuerwehrkameraden, die Person patientengerecht mit einer Schaufeltrage aus dem Fahrzeug retten. Die verunfallte Person wurde noch vor Ort im Rettungswagen vom Notarzt aus Zeven stabilisiert und in das Zevener Krankenhaus gebracht.

Die Wilstedter Wehr drehte dann noch das Unfallfahrzeug wieder auf die Räder und stellte sicher, dass keine Betriebsstoffe ausliefen. Es wurden noch alle herumliegenden Fahrzeugteile eingesammelt und der Fußweg wieder frei gemacht. Nach etwa einer Stunde war der Einsatz für die zwei Wilstedter Fahrzeuge mit ihren 20 Kameraden beendet.

Küchenbrand

Rotenburg (wm). Am Abend des 06.05.2012 um 18:26 Uhr wurde die Feuerwehr Rotenburg zu einem Küchenbrand in den Scheeßeler Weg alarmiert. Die Rotenburger war schnell vor Ort. Den Einsatzkräften wurde mitgeteilt, dass vermutlich die Abzugshaube in der Küche brennt.

Ein Trupp unter Atemschutz ging mit einer Kübelspritze in die Küche vor. Parallel wurde vor der Eingangstür ein Verteiler gesetzt, und

ein C-Rohr in Bereitstellung gebracht. Nach wenigen Minuten konnte der Angriffstrupp die brennende Abzugshaube bestätigen. Diese wurde mittels Kübelspritze abgelöscht und aus der Küche entfernt, des Weiteren stellte man fest, dass sich die Hängeschränke stark erhitzt hatten. Sie wurden gekühlt.

Im Anschluss wurde das Gebäude belüftet und an die Polizei und Eigentümer übergeben.

Verkehrsunfall auf Autobahn: Feuerwehr rettet Person mit schwerem Gerät

Sittensen/A1 (as). Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es am 05. Juni gegen 14.45 Uhr auf der Autobahn 1 in Fahrtrichtung Bremen. Ein mit Granulat beladener Sattelzug fuhr aus ungeklärter Ursache auf ein Stau-Ende auf und schob einen Sattelzug auf ein weiteres vorausfahrendes Fahrzeug auf. Der Fahrer wurde in seinem Führerhaus



eingeklemmt und von den Feuerwehren aus Sittensen und Klein Meckelsen mit insgesamt drei Rettungsgeräten, darunter diverse Hydraulikstempel, Rettungsscheren und Spreizer, befreit werden. Erschwert wurden die Arbeiten dadurch, dass das Führerhaus durch den Aufprall stark eingedrückt worden war. Darüber hinaus wurden auslaufende Betriebsstoffe mittels Ölbindemittel abgestreut. Nach rund 45 Minuten konnte der Fahrer an den Rettungsdienst übergeben werden. Die beiden anderen Beteiligten wurden leicht verletzt. Der Schwerverletzte wurde durch den Rettungshubschrauber Christoph 6 in das Rotenburger Diakonie-Krankenhaus geflogen. Die Feuerwehren waren mit insgesamt sechs Fahrzeugen und 22 Einsatzkräften sowie zwei Rettungswagen und einem Notarzt vor Ort. Die Fahrbahn in Richtung Bremen musste für die Rettungs- und Bergungsarbeiten voll gesperrt werden.

Schwerer Betriebsunfall

Rotenburg (wm). Am 12.04.2012 um 12:59 zur Mittagszeit kam es auf dem Gelände einer Rotenburger Baustoff - Firma zu einem schweren Betriebsunfall. Bei der Störungsbeseitigung an einer Misch und Dosieranlage für Mineralgemisch, es hatten sich Steinbrocken in einem Förderband verkeilt. Bei dem Versuch des Arbeiters, die Steine zu entfernen, setzte sich die Anlage aus ungeklärter Ursache wieder in Betrieb. Ein zweiter Mitarbeiter bemerkte dieses und betätigte sofort den Notschalter. Er konnte jedoch nicht verhindern, dass sein Kollege vom Förderband durch die Anlage mitgerissen wurde. Bei Eintreffen der Rotenburger

Einsatzkräfte befand sich die Person bereits am Ende des Förderbandes, in ca. 2,5 Metern Höhe, und wurde durch einen Notarzt und den Rettungsdienst versorgt. Nach der Versorgung durch den Notarzt wurde die Person auf ein Spinboard umgelagert und mit der Drehleiter aus der Höhe geholt werden, wo der Rettungsdienstes ihn wieder übernahm und in den RTW brachte. Dieser brachte den Patienten dann in das Rotenburger Diakoniekrankenhaus. Während der Rettungsmaßnahmen traf auch der Rettungshubschrauber Christoph 6 an der Einsatzstelle ein, er kam aber nicht mehr zum Einsatz.

Zimmerbrand durch Zigarette

Rotenburg (wm). Am Samstag den 28.04.2012 um 11:31 Uhr wurde die Feuerwehr Rotenburg zu einem Zimmerbrand in der Soltauer Straße gerufen. Nach Eintreffen der ersten Einsatzkräfte ging ein Trupp unter Atemschutz, mit einem C-Rohr, in das Gebäude vor. In einem Zimmer, des ersten Obergeschosses, brannte eine Matratze. Das Feuer wurde schnell gelöscht. Thermisch aufbereitete Gegenstände wurden durch das

Zimmerfenster auf den Gehweg entsorgt, wo sie mit Wasser abgekühlt wurden. Im Anschluss prüfte der Trupp den betroffenen Bereich mittels Wärmebildkamera auf weitere Glutnester. Diese konnten nicht gefunden werden. Mit einem Hochdrucklüfter wurde die Wohnung anschließend rauchfrei gemacht. Brandursache war vermutlich eine brennende Zigarette die der angetrunkene Mieter im Bett geraucht hatte.

Bundeswettbewerbe der Jugendfeuerwehren in Mulmshorn

Mulmshorn (oh). Am Sonntag den 17.06.2012 kämpften die Jugendfeuerwehren des Landkreises Rotenburg um wertvolle Punkte bei den diesjährigen Bundeswettbewerben der Deutschen Jugendfeuerwehr. Insgesamt traten 39 Mannschaften und über 500 Teilnehmer an und absolvierten fordernde Aufgaben.

Die Wettbewerbe bestehen aus zwei Teilen: Beim sogenannten A-Teil muss die Gruppe einen Löschangriff vornehmen und dabei auf der 40m langen Strecke sogar Hindernisse, wie eine 2m hohe Leiterwand, einen Kriechtunnel und eine Hürde, überwinden.



Aufträge mussten korrekt gegeben und wiederholt werden und sogar verdrehte Schläuche hatten schon Punktabzüge zur Folge. „Wie die Großen“ führten die Jugendfeuerwehrleute diesen lehrbuchmäßigen Löschangriff durch, bis schließlich das Kommando „Wasser halt“ gegeben werden konnte. Doch damit waren die Teams noch nicht entlassen. Am Ende der Wettkampfbahn wartete das sogenannte „Knotengestell“, ein Holzbalken an dem noch



einige Feuerwehrknoten vorgeführt werden mussten. Erst als diese Aufgabe erledigt war, wurde die Stoppuhr gedrückt. Insgesamt stehen der Gruppe 6 Minuten für diese Aufgabe zur Verfügung. Doch strahlende Gesichter am Ende dieser Bahn zeigten, dass die Wettbewerbe vor allem Spaß machen.



Der B-Teil verlangt ebenfalls einiges von den Teams ab, denn hierbei handelt es sich um einen 400m Hindernis-Staffellauf. Dieser ist unterteilt in neun Abschnitte in denen jeweils verschiedene Aufgaben zu absolvieren sind. Zunächst beginnt alles wie ein normaler Staffellauf, die Läufer übergeben den Staffelstab nach 50m Laufstrecke, doch bereits der dritte Läufer muss einen C-Schlauch aufrollen und darf seinen Weg erst fortsetzen, wenn diese Aufgabe erledigt ist. Im weiteren Verlauf wartet der nächste Läufer auf einer Trage und muss bei Eintreffen des Staffelstabes so schnell wie möglich seine Schutzausrüstung, wie Handschuhe, Koppel und Helm, anlegen, bevor auch er der den Staffelstab weitertragen darf. Später müssen wieder Schläuche gekuppelt, Knoten angelegt und Leinenbeutel geworfen werden.



Mit Überschreiten der Ziellinie durch den 9. Läufer ist auch diese Aufgabe beendet. Als Zeitlimit gilt eine Dauer von 2:00 – 2:40 Minuten, je nach Durchschnittsalter der Gruppe.

All die Tätigkeiten und Aufgaben die während der Wettbewerbe abzuleisten sind, braucht die Feuerwehrfrau oder der Feuerwehrmann auch im späteren Einsatzalltag. Wer also hierfür trainiert, ist später, wenn wirklich einmal brennt, gut gerüstet.

Am Ende eines langen Tages haben es folgende Mannschaften aufs Siegereppchen geschafft: Das Team der Jugendfeuerwehr Barchel sicherte sich den 1. Platz mit 1.407 Punkten, auf Platz 2 kam das Team Sittensen A mit 1.372 Punkten und den 3. Platz holte die Jugendfeuerwehr Hassendorf mit 1.362 Punkten.

Auch die Siegerehrung für das Kreiskegeltturnier, welches bereits vorher ausgetragen wurde, wurde in diesem Rahmen vorgenommen. Die Jugendfeuerwehr Stuckenbostel schaffte es auf den 1. Platz (1.160 Pkt), gefolgt von den Jugendfeuerwehren Scheeßel auf Platz 2 (1.109 Pkt) und Basdahl auf Platz 3 (1.041 Pkt). Den Titel des Pudelkönigs konnten die Ahausener mit nach Hause nehmen.

Ehrungen

Erfreulicherweise konnten auch drei Ehrungen für verdiente Kameraden in der Feuerwehr-Jugendarbeit vorgenommen werden. So erhielt Andre Matthias das Ehrenabzeichen der Nds. Jugendfeuerwehr für seine langjährige und intensive Arbeit in der Jugendfeuerwehr. Er war unter anderem 15 Jahre lang als Jugendwart in Iselersheim tätig und hat dazu beigetragen, die Jugendfeuerwehr als festen Bestandteil des Ortes zu integrieren.

Auch Heino Otten konnte das Ehrenabzeichen der Nds. Jugendfeuerwehr in Empfang nehmen. Er war 13 Jahre lang Jugendwart in Basdahl und zudem seit fünf Jahren stellvertretender Gemeinde-

jugendfeuerwehrwart. Er hat sich in den letzten 16 Jahren bemüht, die Jugendfeuerwehrarbeit voranzutreiben.



Thomas Swinke, stellvertretender Jugendwart in Ebersdorf, konnte die Florianmedaille der Nds. Jugendfeuerwehr entgegennehmen – die höchste Auszeichnung in diesem Bereich. Von 1990 bis 2000 war er als stellvertretender Jugendwart in Ebersdorf tätig, von 2000 bis 2010 war er Jugendwart. Seit 2010 ist er auf Gemeindeebene für die Wettbewerbe und die Leistungsspanne der Jugendfeuerwehr tätig. Er war damit seit über 20 Jahren Garant für gute Jugendarbeit in der Feuerwehr.



Die Ehrungen wurden vom Bezirksjugendwart Sven Kakies vorgenommen.

„Wasser Marsch“ bei dem Leistungsnachweis der Jugendfeuerwehren Jugendfeuerwehren erbringen Leistungsnachweis

Ahausen (js). Bei strahlendem Sonnenschein führten die Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde Sottrum am vergangenen Wochenende die Wettbewerbe auf Samtgemeindeebene durch. Die Samtgemeindewettbewerbe sind auch gleichzeitig als Generalprobe für die am 17. Juni stattfindenden Kreiswettbewerbe in Mulmshorn zu werten.

Eingeladen waren die Jugendfeuerwehren aus Ahausen, Bötersen, Hassendorf, Gemeinde Reessum, Sottrum und Stuckenborstel. Um 14.00 Uhr hatten sich die rund 70 Jugendlichen im Alter von 10-18 Jahren auf dem Sportplatz in Ahausen versammelt. Auch Zuschauer, darunter viele Eltern, ließen es sich nicht nehmen, die Mädchen und Jungen anzufeuern.



Jede Jugendfeuerwehr musste einen Löschangriff möglichst fehlerfrei in 7 Minuten absolvieren. Jeweils 9 Jugendliche hatten eine Wasserversorgung von der Pumpe bis zur markierten Brandstelle aufzubauen. Jeder Trupp musste dabei ein Hindernis überwinden.

Die Leiterwand und der Kriechtunnel waren eine kleine Herausforderung für die jungen Brandschützer, denn mit Schlauch und Gerätschaften ausgerüstet, gestaltete sich das Kriechen und Klettern nicht immer einfach. Nach dem Kommando „Wasser halt“ musste zusätzlich noch von vier Jugendlichen ein Knoten einwandfrei gebunden werden. Nach getaner Arbeit gab es Getränke, mit denen die jungen Brandschützer dann ihren Durst „löschen“ konnten.



In Windeseile wurde die Auswertung vorgenommen, und der Gemeindejugendfeuerwehrwart Jens Schiller konnte die Siegerehrung vornehmen. Bevor es allerdings mit den Platzierungen losging, wurden die zahlreichen „Zaungäste“ begrüßt, die es sich nicht nehmen lassen haben, die hervorragende Leistung der Jugendlichen zu begutachten.

Folgende Platzierungen wurden dann bekannt gegeben:
Auf Platz 1 kam die Jugendfeuerwehr aus Hassendorf mit 913 Punkten. Den 2. Platz erreichte die Jugendfeuerwehr Stuckenborstel mit 878 Punkten. Der 3. Platz ging an die Jugendfeuerwehr Ahausen (482 Punkte) vor der Jugendfeuerwehr Bötersen mit 355 Punkten. Die Wehr Sottrum konnte aus Zeitgründen an den Wettbewerben leider nicht teilnehmen. Da es sich aber um eine Leistungsüberprüfung handelte, gab es natürlich keine richtigen Verlierer. Jede Jugendfeuerwehr konnte für sich feststellen, wo noch Übungsbedarf besteht. Besonders beeindruckend waren die jungen Brandschützer aus Stuckenborstel. Da sie eine neue Gruppe aus 10-12 Jährigen aufgestellt hat, hatten diese auch richtig Lampenfieber und es war nett anzuschauen, wie sie sich Mühe gaben, alles richtig zu machen. Somit gehen die Jugendfeuerwehren der Samtgemeinde Sottrum optimistisch zu den

Kreis-Wettbewerben, denn der Ausbildungsstand innerhalb der Samtgemeinde ist bemerkenswert.

Gemeindejugendfeuerwehrwart Jens Schiller: „Aufgrund der erzielten Leistungen, die die Mädchen und Jungen gezeigt haben, braucht sich die Samtgemeinde bei den Kreiswettbewerben nicht zu verstecken. Man kann sehen, dass auf Orts-Ebene gute Jugendarbeit geleistet wird und dass die Nachwuchsbrandschützer professionell ausgebildet werden. So ist auch in Zukunft der

Brandschutz innerhalb der Samtgemeinde Sottrum gewährleistet.“ Anschließend bedankte sich Jens Schiller bei den Jugendfeuerwehrwarten und den freiwilligen Helfern für den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung.

Fotos über die Samtgemeindewettbewerbe, sowie weitere Informationen rund um die Jugendfeuerwehren können auch im Internet unter www.jfsgmsottrum.de abgerufen werden.

Notfall am Bremer Flughafen Jugendliche erleben Flughafenfeuerwehr hautnah

Hepstedt (mn). Der Nachwuchs der Hepstedter Feuerwehr machte sich vor kurzem auf den Weg zum Bremer Airport, um dort den Kollegen der Flughafenfeuerwehr einen Besuch abzustatten. Jugendwart Jürgen Bellmann erfüllte mit dieser Fahrt gleich 22 Jugendlichen den Wunsch, sich einmal die großen Fahrzeuge der Bremer Kollegen auf dem Airport anzusehen.

Doch bevor die Führung starten konnte, ging es für alle erst einmal durch die Sicherheitskontrolle. Anschließend wurden sie von einem Mitarbeiter der Flughafenfeuerwehr in Empfang genommen und mit einem Bus über das gesamte Flughafengelände gefahren. Doch die Fahrt stoppte abrupt, denn der Mitarbeiter wurde zu einem Notfall gerufen und musste den Bus zügig verlassen. Kurzerhand übernahm der Busfahrer das Zepter und stand den Jugendlichen weiter Rede und Antwort. Jede Überquerung der Landebahn musste jedoch vom Tower genehmigt werden.

Nachdem das Gelände besichtigt war, sollte das Highlight an diesem Tag folgen. Die Feuerwache der Flughafenfeuerwehr. Die Jugendlichen staunten nicht schlecht über die riesige Dimension der Wache, die aktuell im Besitz von 12 Löschfahrzeugen ist. Zum Vergleich: Befinden sich auf dem Tanklöschfahrzeug in Hepstedt gut 2400 Liter Wasser, so befinden sich auf den Bremer Fahrzeugen am Airport bis zu 9000 Liter Wasser und gleichzeitig noch ca. 900 Liter Schaum. 6000 Liter pro Minute beträgt die

Pumpenleistung - die Jugendlichen staunten nicht schlecht. Eine Vorführung gab es dann noch einmal draußen. Ein Fahrzeug mit Blaulicht brauste um die Ecke und startete alle Wasserwerfer am Fahrzeug. So konnten sich die Besucher einen kleinen Überblick verschaffen wie viel Wasser in kürzester Zeit verbraucht wird.

Zum Schluss gab es noch einen Einblick in die Aufenthaltsräume, die von einem Panoramablick über das gesamte Rollfeld geprägt waren. Hier erfuhren die Hepstedter auch, dass es, sollte es zu einem Flugunfall auf oder in der Nähe der Landebahn kommen, vom Eingang des Notrufs in der Einsatzzentrale der Feuerwache bis zum Erreichen der für jedes Fahrzeug festgelegten Position maximal drei Minuten dauert. Die anschließende Einladung, in einigen Jahren wiederzukommen, werden die Hepstedter sicherlich annehmen, denn die Flughafenfeuerwehr in Bremen wird in den nächsten Jahren mit neuen Fahrzeugen ausgestattet.



Jugendfeuerwehr tauscht Nistkästen aus

Bothel (pb). In der Gemarkung Bothel wurden in jüngster Zeit durch die Jugendfeuerwehr mehrere Vogelnistkästen getauscht. Ein Unbekannter Vogelfreund hatte seit Jahren Nistkästen aufgehängt, die aus Plastikrohren gefertigt wurden. Leider sind diese Nisthilfen oftmals eine tödliche Falle für die kleinen Vögel. Zum einen wird es im Inneren zu heiß wenn die Sonne scheint und zum anderen sind die Innenwände zu glatt, um in das Freie zu gelangen. Die Botheler Jagdgenossen hatten daher der Jugendfeuerwehr Geld gespendet, damit davon Nistkästen gebaut werden können. Die neuen Brutkästen wurden nun noch rechtzeitig zur Aufzuchtzeit fertiggestellt und in der Botheler Feldmark an Bäumen angebracht. Die aus Holz gefertigten Nisthilfen passen auch wesentlich besser in

die Natur als die alten Plastikrohre, meinten die jungen Brandschützer. Insgesamt hat die Feuerwehr 150 Vogelkästen gebaut.



Arbeitsunfall bei Sturz auf Beerdigung?

Wenn Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr einem verstorbenen Kameraden bei der Beerdigung das letzte Geleit gewähren, stehen sie nicht unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung.

Das Erweisen der letzten Ehre gehört nicht zu den versicherten Tätigkeiten, selbst wenn die Feuerwehrmänner in ihrer Feuerwehreinsatzuniform erscheinen, entschied das Sozialgericht Aachen in einem am Mittwoch, 18.04.2012, veröffentlichten Urteil (AZ: S 6 U 139/11).

Geklagt hatte ein Löschgruppenführer einer freiwilligen Feuerwehr. Zusammen mit drei weiteren Feuerwehrleuten ging er am 30.01.2010 auf die Beerdigung eines Mitglieds der Ehrenabteilung der freiwilligen Feuerwehr. Auf Bitten der Witwe wollten sie dem verstorbenen Kameraden in ihrer Feuerwehreinsatzuniform das letzte Geleit gewähren.

Doch auf dem Parkplatz der Kirche rutschte der Kläger auf dem eisglatten Boden aus. Er erlitt eine Steißbein- und eine Kopfprellung. Den Unfall wollte der Mann als Arbeitsunfall anerkannt haben. Denn das letzte Geleit auf

der Beerdigung habe gerade in einer Kleinstadt mit dörflichem Charakter der „Darstellung und Akzeptanz der Feuerwehr in der Öffentlichkeit“ gedient. Dies sei als versicherte Tätigkeit zu werten.

Der Unfallversicherungsträger lehnte die Anerkennung als Arbeitsunfall ebenso ab, wie nun das Sozialgericht. Ehrenamtliche Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr stünden bei der Brandbekämpfung, Übungen und anderen Hilfeleistungen ebenso unter Versicherungsschutz, wie bei Veranstaltungen, die der Öffentlichkeitsarbeit dienen.

Die Teilnahme an einer Beerdigung eines verstorbenen Feuerwehrkameraden gehöre jedoch nicht zu den versicherten Tätigkeiten. Es handele sich nicht um eine Gelegenheit, die wesentlich der Öffentlichkeitsarbeit der freiwilligen Feuerwehr diene. Die Teilnahme diene dem Verstorbenen und nicht dem Ansehen derjenigen, die der Beerdigung beiwohnen, so das Sozialgericht in seinem am 16.03.2012 verkündeten Urteil. Unfallschutz könne allenfalls vorliegen, wenn es sich beispielsweise um eine feuerwehreigene Gedenkveranstaltung gehandelt hätte. Dies sei hier aber nicht der Fall gewesen.

Feuerwehr - Veranstaltungen im Landkreis Rotenburg

(Fehlen einige Termine? Dann bitte melden an kpw-row@gmx.de)

Termin:	Veranstaltung:	Ort:
15.07.12	Redaktionsschluss Florian Rotenburg	
21.07.12	Wettbewerbe nach alten/neuen Bestimmungen	Tiste
21.07.12	Beginn JF-Landeszeltlager	Wolfshagen
28.07.12	JF-Leistungsspangen-Abnahme (LK Harburg)	Jesteburg
28.07.12	Ende JF-Landeszeltlager	Wolfshagen
26.08.12	Kreisfeuerwehrverbandstag ROW	Nindorf
01.09.12	Kreiswettbewerbe	Rüspel
08.09.12	13. Spiel ohne Grenzen auf Bezirksebene	Jork
23.09.12	JF-Leistungsspangen-Abnahme (LK Stade)	
29.09.12	Jugendflammenabnahme Stufe 1	Sottrum
05.-06.10.12	Rescue Days	Bremen
06.10.12	JF-Kreis-Orientierungsmarsch	Bothel
14.10.12	JF-Volleyballturnier	Sottrum
15.10.12	Redaktionsschluss FR-Dezember-Ausgabe	
20.10.12	JF-Nacht-O-Marsch (30 Jahre JF)	Ahausen
28.10.12	JF-Leistungsspangen-Abnahme (LK Diepholz)	
16.-18.11.12	JF-Einstiegslehrgang	Oese
24.11.12	Kreisbrandmeister-Dienstversammlung	Rüspel
15.12.12	Abgabetermin Statistik und Lehrgänge	

